



RARNER BLATT

MITTEILUNGEN DER EINWOHNERGEMEINDE RARON

32. Jahrgang

April 2020

Nr. 1



Felssturzgefährdung

Durch eine Dammlösung soll St. German vor Steinschlag geschützt werden. **S. 6**



Zukunft der Poststelle

Trotz aller Bemühungen wird die Postfiliale durch eine Partnerlösung ersetzt. **S. 11**



Einen Profivertrag

hat der Rarner Hockeyspieler Joel Salzgeber bei den SCL Tigers unterschrieben. **S. 21**



Während drei Jahren

lebte der Heimweh-St.Germaner als Kind bei seiner Tante Adele im Bächli. **S. 22/23**

Neues Coronavirus

SO SCHÜTZEN WIR UNS.

STOP CORONA

Aktualisiert am 6.4.2020

AUCH BEI GUTEM WETTER ZUHAUSE BLEIBEN. JETZT ERST RECHT.

Ausser in folgenden Ausnahmen:

- Home-Office ist nicht möglich und Sie müssen zur Arbeit. Arbeitgeber sind verpflichtet, ihre Mitarbeitenden zu schützen.
- Sie müssen Lebensmittel einkaufen.
- Sie müssen zum Arzt/zur Ärztin/zur Apotheke/Drogerie.
- Sie müssen anderen Menschen helfen.

www.bag-coronavirus.ch

Coronavirus – Informationen der Gemeinde Raron

• Die Gemeinde Raron hat für organisatorische und allgemeine Fragen auf dem Gemeindegebiet unter Tel. 027 935 86 76 (Mo.–Do. von 8–11 Uhr und 14–16 Uhr / Fr. von 8–11 Uhr) eine Corona-Hotline eingerichtet. Zudem werden auf der Homepage www.raron.ch jeweils die neusten Informationen aufgeschaltet. Diese – und andere Gemeindeinformationen – sind auch mittels Newsletter via Broadcast-Gruppe (WhatsApp) erhältlich. Um dieses Angebot zu nutzen, speichert man die Nr. +41 79 172 20 88 in den Kontakten ab und sendet der Gemeinde den Vermerk "Newsletter" über WhatsApp. Die Gruppenteilnahme ist und bleibt anonym. Diese WhatsApp-Gruppe dient lediglich als ein-

seitige Informationsplattform der Einwohnergemeinde Raron. Bitte an diese Nummer keine Nachrichten schicken oder darauf anrufen.

• Menschen mit einem besonderen Risiko für Komplikationen, Alleinstehende oder solche, die nicht mehr allein Besorgungen erledigen können, dürfen sich an die Gemeinde, Tel. 027 935 86 60, gemeinde@raron.ch, wenden.

• Es gibt bei der Gemeinde eine Liste von freiwilligen Helfern, die risikogefährdeten Menschen helfen. Herzlichen Dank allen, die sich bereits registriert haben. Weitere Helfer sind jederzeit willkommen.

• Wer einen Mahlzeitendienst in Anspruch nehmen möchte, wählt Tel. 027 922 31 50, wer einen

Fahrdienst braucht Tel. 027 934 15 15 oder 079 213 73 52.

• Medizinische Versorgung erhält man beim Hausarzt oder beim ärztlichen Notfalldienst, Tel. 0900 144 033. Bei einem Todesfall kann sich die Familie an das Pfarramt der Gemeinde, Tel. 027 934 11 01, wenden.

• Informationen betreffend des Schulbetriebs findet man unter www.schulregionraron.ch.

• Allgemeine Corona-Informationen sind über www.bag-coronavirus.ch oder www.vs.ch/de/web/coronavirus sowie über die Hotline des Kantons Wallis, Tel. 058 433 01 44 (täglich von 8–20 Uhr) und das Bundesamt für Gesundheit, Tel. 058 463 00 00 (24 h) erhältlich.



Stimmungsvoller Neujahrsempfang

Nach einer von den Gesangvereinen von Raron und St. German gemeinsam gesungenen Messfeier konnte die Gemeindeverwaltung am Sonntag, 12. Januar, gegen 250 Einwohner von Raron und St. German zum diesjährigen Neujahrsempfang willkommen heissen. Dieser stand ganz im Zeichen der Jungbürgerfeier und verschiedener Ehrungen.

Gemeindepräsident Reinhard Imboden, der auch durch den Abend führte, hielt in seiner Neujahrsansprache einen Rückblick auf das zu Ende gegangene Jahr, einen Ausblick auf die kommenden Ereignisse und bedankte sich auch

bei allen, die sich für das Wohl der Gemeinde einsetzen.

Pfarrer Paul Martone gab der anwesenden Bevölkerung mit der Parole "Wir sind dafür!" ein paar interessante Gedanken zum neuen Jahr mit auf den Weg.

Anschliessend wurden der Rarner Gardist Robin Salzmann, die Vertreter der Genossenschaft Heidenischbier für den Swiss Beer Award 2019/20 und Armand Burgener für den Prix Panathlon als verdienstvoller Sportförderer geehrt.

Der Anlass wurde von der Örgelinformation "Bietschibotsche", vom Jodlerklub Raron und vom Tambouren- und Pfeiferverein Heidenbiel

Raron/St. German musikalisch umrahmt. Nach dem offiziellen Teil wurde der Abend mit einem kleinen Imbiss abgeschlossen, der unter der Leitung von Astrid Theler von Mitgliedern der beiden Jugendvereine von Raron und St. German serviert wurde.

Bürgerbriefübergabe an den Jahrgang 2002

Gemeinderätin Inge Berchtold richtete sich mit einer kurzen Ansprache an die Jungbürger des Jahrgangs 2002 und überreichte ihnen den Bürgerbrief und ein kleines Präsent. Sie wurden damit in den Kreis der voll berechtigten

und mitverantwortlichen Staatsbürger aufgenommen. Unser untenstehendes Bild zeigt v. l. n. r. Gemeindepräsident Reinhard Imboden, Vivien Weissen, Hannah Theler, Aaron Steiner, Joy Ryter, Svenja Roten, Maria Oberholzer, Elia Jeiziner, Yanis Imboden, Samuel Imboden, Nils Imboden, Lenia Imboden, Ramon Gsponer, Cedric Gsponer, Lynn Götze, Sven Dirren, David Bucher, Anne-Maxime Bucher, Annic-Leanne Bumann, Ricardo Brux, Vivienne Sophia Briggeler, Linn-Livia Berchtold und Gemeinderätin Inge Berchtold. Es fehlten Liza-Maria Berchtold, Jonathan Gsponer und Sven Gsponer.



Überarbeitung des Generellen Entwässerungsplans (GEP) der Gemeinde

Seit mehreren Jahren ist die Überarbeitung des GEP der Gemeinde Raron ein Thema. Raron hat als eine der ersten Gemeinden in den 1990er-Jahren einen GEP ausgearbeitet, welcher damals auch vom Staatsrat homologiert wurde.

Nun ist es an der Zeit, diesen Generellen Entwässerungsplan

zu überarbeiten. Bereits in der vorderen Legislaturperiode wurden deshalb Offerten für ein neues Leitungskataster eingeholt und an das Ingenieurbüro Bumann Bonvin in Visp vergeben. Das Büro ist zurzeit mit der Ausarbeitung dieses Leitungskatasters beschäftigt.

Um die entsprechenden Subventionen vom Kanton zu erhalten, muss der GEP-Kataster bis Ende 2021 überarbeitet sein.

Der Gemeinderat hat die Arbeiten zum GEP (Erarbeitung der Pro-

jektgrundlagen und des Entwässerungskonzepts) zum offerierten Preis von Fr. 134'090.– an das Ingenieurbüro Bumann Bonvin in Visp vergeben.

Ingenieuraufträge für drei Projekte vergeben

Für die Ingenieurarbeiten beim Projekt "Sanierung Steinmattenstrasse, Sanierung Bietschgärtenstrasse sowie GEP (Raron Dorf)"

wurden zwei Honorarofferten eingeholt.

Der Gemeinderat hat das Ingenieurmandat an das preisgünstigste Angebot des einheimischen Ingenieurbüros sbp AG zum Gesamtbeitrag von Fr. 340'225.40 vergeben. Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

- Steinmattenstrasse: Fr. 97'064.65
- Bietschgärtenstrasse: Fr. 145'874.25
- GEP (Dorf Raron): Fr. 97'286.50

Schalter in St. German nach Vereinbarung geöffnet

Im Nachgang des Wahlbetrugs vom März 2017 bei den Gemeindekanzleien Brig, Naters und Visp waren – gemäss dem Gesetz über die politischen Rechte (kGPR) und der Verordnung über die briefliche Stimmabgabe (VbSta) – administrative Untersuchungen eingeleitet worden. Daraus ergaben sich auch für die Gemeinde Raron Konsequenzen.

Gemäss Art. 16 Abs. 1 VbStA sehen die Gemeinden grundsätzlich zwei versiegelte Urnen vor, die eine für die briefliche Stimmabgabe und die andere für die Stimmabgabe durch Hinterlegung. Der Wille des Gesetzgebers lässt sich in zwei Wörtern zusammenfassen: Sicherheit und Vorsicht!

Pro Gemeinde darf nur eine einzige Urne für die Stimmabgabe durch Hinterlegung eingesetzt werden, welche sich auf der Gemeindekanzlei in Raron befindet. Es ist also nicht möglich, mehrere Urnen für die Stimmabgabe durch Hinterlegung vorzusehen und diese in den verschiedenen Dörfern – oder Quartieren – der Gemeinde zu verteilen. So kann die in den letzten Jahren in St. German eingeführte Praxis

mit einer weiteren Urne nicht mehr weiter aufrechterhalten werden.

Diese neue Sachlage beschäftigte den Gemeinderat. Zudem werden in St. German die Öffnungszeiten der dortigen Kanzlei – jeweils Donnerstag von 17.30 bis 18 Uhr – nur mehr sehr wenig benutzt.

Nach intensiven Diskussionen hat der Gemeinderat beschlossen, dass in St. German keine Urne mehr für die Stimmabgabe eingesetzt werden soll und dass die fixen Schalterstunden abgeschafft werden. Fragen und Wünsche der St. Germaner Bevölkerung werden gerne telefonisch oder per E-Mail beantwortet. Für eine persönliche Besprechung in St. German besteht neu die Möglichkeit eines Termins nach Vereinbarung.

Bleiben wir gesund – schützen wir uns weiterhin konsequent!

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner in Raron und St. German

Nun sind bereits rund sechs Wochen vergangen, seit der Bundesrat die Massnahmen erlassen hat, die das tägliche Leben unserer Gesellschaft stark beeinflusst haben. Die Bemühungen zielten und zielen immer noch darauf ab, dass nicht zu viele Menschen gleichzeitig krank werden und so unser Gesundheitswesen funktionsfähig bleibt.

Für dieses Ziel leisteten viele Menschen Enormes und sie nahmen ungewohnte Entbehrungen auf sich. Speziell belastend war und ist es, wenn wir in unserer Freiheit eingeschränkt werden, wir uns nicht mit Freunden treffen dürfen, einkaufen sollte man auch nicht, keine Mannschaftssportarten, keine Vereinstätigkeiten und vieles mehr. Die Liste der Entbehrungen ist lang und wir sind es nicht gewohnt, dass man uns derart einschränkt und zügelt.

Der Gemeinde war und ist es nach wie vor wichtig, die Bevölkerung zeitnah über die verschiedenen Massnahmen zu informieren und ihr bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die Gemeindekanzlei hat mit Unterstützung des kommunalen Gemeindeführungsstabs die wichtigsten Informationen in zwei Flyern zusammengefasst und an alle Haushaltungen verteilt. Zudem wurden und werden die aktuellen Medienmitteilungen und Informationen von Bund und Kanton jeweils auf unserer Homepage aufgeschaltet. Hier hat sich die im Herbst 2019 neu eingeführte Broadcast-Gruppe (WhatsApp) bestens bewährt. Allen, die sich im Kampf gegen das Coronavirus in irgendeiner Form engagiert haben, spreche ich meinen grossen Dank aus.

Ich wage vorsichtig zu behaupten, dass wir in unserer Gemeinde bisher relativ verschont geblieben sind und hoffe natürlich, dass dies auch weiterhin so bleibt. Offensichtlich greifen die Massnahmen und so soll es auch bleiben. Ganz bestimmt wird es wieder dereinst anders. Wird es wieder wie vorher? Das wissen wir alle nicht. Danke, dass Sie dazu beitragen, dass wir diese ausserordentliche Lage so schnell wie möglich hinter uns lassen können. Befolgen wir weiterhin alle Empfehlungen und bleiben optimistisch und gesund.

Euer Gemeindepräsident Reinhard Imboden



Rottenbrücke beim Bahnhof muss stabilisiert werden

Die Rottenbrücke beim Bahnhof Raron, eine Stahlfachwerkbrücke aus dem Jahr 1897, ist seit längerer Zeit in einem relativ schlechten baulichen Zustand. Aus diesem Grund hat die Dienststelle für Strassen- und Flussbau im April 2003 dem Ingenieurbüro sbp AG den Auftrag erteilt, ein Überwachungskonzept auszuarbeiten und die erforderlichen Kontrollmessungen periodisch durchzuführen.

Gemäss dem letzten Inspektionsbericht vom Dezember 2019 kann die Rottenbrücke grundsätzlich weiterhin für den Strassenverkehr freigegeben werden.

Die Entwicklung der Verformungen in der Brückenmitte zeigt jedoch auf, dass ein Absinken der Brückenpfeiler tendenziell immer stärker fortschreitet. 2019 nahm diese Absenkung gegenüber den Vorjahren massiv zu. Aufgrund dieser Tatsache ist mit umfassenden Sanierungen zu rechnen und in Anbetracht solcher notwendiger, kostspieliger Sanierungsarbeiten muss ein allfälliger Brückenersatz ins Auge gefasst werden. Im ersten Halbjahr 2020 sind

gemäss Inspektionsbericht umfassende Abklärungen zu treffen, um die mittlerweile notwendigen Verstärkungsmassnahmen im Bereich der Zwischenpfeilerfundationen und der Pfeiler vorzusehen.

Ein vom Ingenieurbüro sbp AG aufgezeichneter Massnahmenvorschlag (Erhöhung der Sperrkote um ca. 1,20 m bis zu einem Q1, d. h. bis zu einem jährlichen Hochwasser) wurde betreffend Realisierbarkeit mit dem Kanton besprochen. Das würde bedeuten, dass die Rottenbrücke statistisch gesehen nicht mehr als einmal pro Jahr wegen Hochwasser gesperrt werden müsste. Dies wäre jedoch nur eine temporäre Massnahme für

die nächsten ca. fünf Jahre, bis eine neue Brücke in Betrieb genommen werden kann.

Die Ausführung dieser Massnahmen wurde von der Theler AG mit rund Fr. 90'000.– offeriert. Das Hauptproblem bei der Sanierung ist jedoch die Zugänglichkeit des südlichen Brückenpfeilers. Damit dort mit grösseren Baumaschinen gearbeitet werden kann, muss von der Nord- und der Südseite her am Ufer eine Schüttung gemacht werden. Von der Südseite her muss

das ganze Material (u. a. auch grosse Steinblöcke) mit Dumpfern durch die SBB-Unterführung transportiert und zugeführt werden. Damit werden die Kosten für die Baustelleneinrichtung mit ca. Fr. 195'000.– wesentlich höher ausfallen, als diejenigen für die eigentliche Sanierung.

Der Kanton übernimmt die Federführung des Projekts (Auftragserteilung und Finanzierung), die Gemeinde Raron wird sich mit 50 % an den Kosten beteiligen.

David Theler
079 409 33 29
david.theler@zurich.ch



Der Sandmattenweg wird saniert

Der Gemeinderat hat bereits in den Jahren 2011 und 2012 darüber diskutiert, den Sandmattenweg zu sanieren, sobald das Gebiet Bietschisand/Sandmatte bebaut wird. Inzwischen – seit ein paar Jahren – stehen bereits zwei Einfamilienhäuser und es sind weitere Neubauten (EFH und MFH) geplant. So hat der Gemeinderat die Ausführung dieses Strassenstücks beschlossen, obwohl im Budget 2020 dafür kein Betrag mehr vorgesehen ist.

Die Sanierung der Infrastruktur im Bereich Sandmattenweg auf einer Länge von 250 m ab Stadelmatenstrasse bis ca. Unterführung Kantonsstrasse beinhaltet den Anschluss an die bereits erstellte Infrastruktur, ein Trennsystem für das Abwasser und die Erneuerung der Trinkwasserversorgung.

Der Gemeinderat hat das Mandat für die Ingenieurarbeiten zum offerierten Preis von Fr. 39'935.15 an das einheimische Ingenieurbüro sbp AG vergeben. Es beinhaltet folgende Bereiche:

- Projektierung (Vorprojekt, Bauprojekt, Bewilligungsverfahren, Auflageprojekt)
- Ausschreibung (Ausschreibung, Offertvergleich, Vergabeantrag)
- Realisierung (Ausführungsprojekt, Ausführung und Inbetriebnahme, Abschluss).

Nach Kontrolle der Offerten durch das Ingenieurbüro wurde ein Offertvergleich erstellt, welcher als Grundlage für die Arbeitsvergabe diente, und die Aufträge wie folgt vergeben:

- Erschütterungsmessungen: zum Preis von Fr. 4'550.30 an die Rovina + Partner AG, Varen

- Sanitärinstallationen: zum Preis von Fr. 44'074.25 an SIS Salzgeber Franz, Raron
- Belagsarbeiten und Baumeisterarbeiten: zum Preis von Fr. 306'365.30 an die Ulrich Imboden AG, Visp

Bäume müssen gefällt werden

Die Bäume entlang des Sandmattenwegs sind morsch und gemäss Förster Herbert Werlen ragen die Wurzeln in die Strasse hinein.

Im Zuge der Erschliessungsarbeiten beim Sandmattenweg werden die Wurzeln beschädigt, was dazu führt, dass die Bäume umfallen werden.

Der Gemeinderat hat die Arbeiten für das Fällen und Entsorgen dieser Bäume zum offerierten Preis von Fr. 4'147.– an das Forstrevier Südrampe vergeben.

Die Sanierung der Basisinfrastruktur beim Sandmattenweg war bereits im Investitionsbudget 2019 vorgesehen, jedoch nicht realisiert worden. Das Investitionsbudget 2020 sieht für diese Sanierung keinen Betrag mehr vor.

Neues Verkehrskonzept für Eissporthalle und Werkhof-/Feuerwehrgebäude

Um den Verkehr im Bereich der Eissporthalle und des Werkhof-/Feuerwehrgebäudes klar zu regeln, wurde das vom Ingenieurbüro sbp AG erarbeitete Konzept besprochen, in die öffentliche Auflage gebracht und schliesslich vom Rat genehmigt. Das Konzept soll sicherstellen, dass beim Betrieb des neuen Werkhof- und Feuerwehrgebäudes kein Konflikt mit dem ruhenden Verkehr bei Veranstaltungen in der neuen Eissporthalle entsteht.

Aktuelle hydrologische Gefahrenzonen aufgelegt

Die Gefahrenkarten für Maachi, Löibbach und Milibach müssen nach Abschluss der Schutz- sowie flussbaulichen Arbeiten (Situation nach Massnahmen) erneut öffentlich aufgelegt werden. Dies kann, je nach Projekt, noch einige Jahre dauern.

Der Gemeinderat hat das Mandat für die öffentliche Planaufgabe der hydrologischen Gefahrenzonen zum offerierten Preis von Fr. 6'938.25 an das Büro Geoplan AG, Jules Seiler, in Steg vergeben.

Tragkonstruktion beim Neubau Werkhof- und Feuerwehrgebäude vergeben

Gemäss Gemeinderatsbeschluss haben die Fachplaner Speiser Metallbauplanung GmbH und das Ingenieurbüro für Holzbau HRB die Leistungsverzeichnisse für die Tragkonstruktion des Neubaus Werkhof- und Feuerwehrgebäude neu erstellt.

Die von den Spezialisten erarbeitete Ausschreibung für die Tragkonstruktion wurde zehn ausgewählten Unternehmen im Einladungsverfahren zugestellt (fünf Unternehmer Holzbau / fünf Unternehmer Stahlbau).

Nach der Kontrolle der eingereichten Offerten erarbeitete das mandatierte Büro Amoba einen Erläuterungsbericht mit entsprechender Vergabeempfehlung. Die Begleitkommission "neues Werkhof- und Feuerwehrgebäude" hat mit zwei Vertretern des Büros Amoba die Offerten und den Erläuterungsbericht besprochen und zur Kenntnis genommen.

Der Gemeinderat ist dem Antrag der Begleitkommission gefolgt und hat bei der Materialwahl der Tragkon-

struktion die günstigere Variante in Holz beschlossen. Die Arbeiten wurden gemäss Vergabeantrag, Erläuterungsbericht und Empfehlung des neutralen Fachbüros Amoba zum Preis von Fr. 211'928.05 an den preisgünstigsten Anbieter Noll Holzbau in Glis vergeben.

Gemäss Rechtskraftbescheinigung vom 3. April 2020 ist beim Kantonsgericht keine Beschwerde oder Einsprache gegen den Vergabeentscheid eingegangen und somit ist dieser rechtskräftig. Die Begleitkommission "neues Werkhof- und Feuerwehrgebäude" hat nach diesem positiven Bescheid die Planung des weiteren Vorgehens in der Realisierung wieder aufgenommen.

Vorprojekt zum Umbau des Bahnhofs Raron

Beim Umbau des Bahnhofs Raron lautet das Ziel, das gültige Bundesgesetz über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen (Behindertengleichstellungsgesetz, BehiG) umzusetzen. Am 17. Januar informierten die Vertreter der SBB, Jean-Frédéric Python, Teamleiter SBB und Beat Buri, Projektleiter SBB, den Gemeinderat über das Umbauprojekt.

Der Bahnhof Raron soll in Zukunft den BehiG-Vorgaben entsprechen. In diesem Zusammenhang soll die vorhandene Perronanlage erhöht und die Perronnutzlänge gemäss Standard angepasst werden. Damit der Zugang zum Perron auch mobilitätseingeschränkten Menschen möglich ist, soll eine BehiG-konforme Rampe gebaut werden.

Alle drei Umbauprojekte in Turtmann, Gampel-Steg und Raron durchlaufen die Phasen Vorprojekt (bis Ende 2020), Bauprojekt (bis Februar 2023), Auflageprojekt im Rahmen des Plangenehmigungsverfahrens (PGV), Ausschreibung,

Ausführung und schlussendlich Inbetriebnahme. Die Inbetriebnahme des Bahnhofs Raron ist im Dezember 2024 vorgesehen. Die Investitionskosten von ca. 8,5 Mio. Fr. gehen zulasten der SBB.

Der Gemeinderat hat das vorgestellte Vorprojekt zum Umbau zur Kenntnis genommen und beschlossen, zum weiteren Vorgehen beim Perrondach im Grundsatz von der SBB schriftlich eine Projektstudie mit Kosten zu den beiden Varianten V1 und V2 erstellen zu lassen. Zudem sollen die SBB-Verantwortlichen auf zusätzliche Möglichkeiten (Doppelperron Nord/Süd) hingewiesen werden.

Update zum Steinbruch Blasbiel

Die kantonale Baukommission (KBK) hat am 23. Januar 2020 die Einstellung der Aktivitäten beim Steinbruch Blasbiel verfügt. Der Entscheid der KBK betreffend die Arbeitseinstellung und das Benützungsverbot dient dazu, die Einhaltung des durch die Urversammlung der Gemeinde Raron am 8. März 2015 beschlossenen und vom Staatsrat am 14. Oktober 2015 homologierten Gestaltungs- und Detailnutzungsplans mit Reglement zu gewährleisten. Art. 6 dieses kommunalen Reglements sieht die Befristung der Abbauproduktionen während drei Jahren ab Genehmigung desselben vor.

Die KBK hat die Bau- und Errichtungsbewilligung für die Phase "Abbau- und Auffüllungsaktivitäten" im Oktober 2016 erteilt. Die für die Phase "Abbauproduktionen" im Detailnutzungsplan (DNP Blasbiel, SR 14.10.2015) in Art. 6 des Reglements definierte und von der Urversammlung der Gemeinde Raron festgelegte Frist von drei Jahren ist zwischenzeitlich abgelaufen, weshalb die KBK diese Arbeiten eingestellt hat. In verschiedenen Gesprächen zwischen der Gemeinde und dem Betreiber wurde nach möglichst raschen Lösungen gesucht, damit die letzten Abbauproduktionen noch weitergeführt werden können, ohne dass dabei der

Endtermin für die Wiederauffüllung (Ende 2026) verschoben wird.

Mit Entscheid vom 20. Februar 2020 hat die KBK eine Teilaufhebung der am 23. Januar 2020 verfügten Arbeitseinstellung und des



Benützungsverbots beschlossen. Diejenigen Arbeiten, welche für das Beschaffen von Zusatzinformationen erforderlich sind sowie der Abbruch der Gebäude/Infrastrukturen und die fachgerechte Entsorgung der dadurch anfallenden Bauabfälle oder weitere Arbeiten im Zusammenhang mit dem Errichten eines Ablagerungsstandorts für den Betrieb einer Deponie des Typs A wurden auf Zusehen hin bis zum definitiven Sanierungsentscheid der KBK freigegeben.

Im Übrigen bleibt die Verfügung "Arbeitseinstellung und Benützungsverbot" vom 23. Januar, insbesondere auch das Verbot eines Abbaus und einer Benützung der Brech- und Siebanlage, bis hin zum definitiven Sanierungsentscheid der KBK aufrechterhalten.

Neue Kulturkommissionsmitglieder

Nachdem Monika Peter Salzgeber ihre Demission bei der Kulturkommission Raron eingereicht hat, wurde vom Gemeinderat Viktor Schnyder als neues Mitglied ernannt. Da die Kulturkommission bei Anlässen nicht immer vollzählig ist und deshalb für die Aufgaben nicht genügend Mitglieder hat, beschloss der Gemeinderat, die Kommission aufzustocken. Nicole Troger-Abgottspon wurde als neues Kommissionsmitglied ernannt.

Neues Kommissionsmitglied 60plus

Nachdem Cäzilia Werlen nach langjähriger Tätigkeit ihren Austritt aus der 60plus-Kommission eingereicht hat, wurde vom Gemeinderat Cornelia Imseng aus St. German zu ihrer Nachfolgerin ernannt.

Sommerputz öffentlicher Gebäude

Hast du Lust und Zeit in einem aufgestellten Team mitzuarbeiten und die öffentlichen Gebäude auf Vordermann/-frau zu bringen? Für die Grundreinigung der öffentlichen Gebäude in den Sommerferien wird noch Reinigungspersonal gesucht. Die Grundreinigung dauert im Normalfall drei Wochen und findet direkt nach Schulschluss (26. Juni) statt. Wer Interesse hat, kann sich bei der Gemeindekanzlei melden, wo man auch weitere Informationen erhält.

Nächste Schritte bei Quecksilberbelastung von Böden im Landwirtschaftsgebiet

Der Boden der sogenannten "Übrigen Gebiete" (primär Landwirtschaftsgebiete) zwischen Raron und Visp wurde im Rahmen der Technischen Untersuchung (TU) im Jahr 2015 auf Quecksilber (Hg) untersucht. Dabei wurden diverse Belastungsherde lokalisiert, welche zum Teil Hg-Gehalte über 20 mg/kg aufweisen. Entsprechend besteht ein Sanierungsbedarf gemäss der Altlasten-Verordnung (AltIV).

Aufgrund des flächenmässig sehr grossen Untersuchungsperimeters und der verhältnismässig kleinen Probenahmedichte der ersten TU werden die "Übrigen Gebiete" weiter untersucht. Ende 2019 hat der Kanton einem Pflichtenheft für weitere Untersuchungen unter Auflagen zugestimmt.

Diese Untersuchungen werden im Frühjahr durchgeführt. Parallel dazu wurden die bereits bekannten Hotspots genauer untersucht (Belastungstiefe, Eingrenzung der sa-

nungsbedürftigen Flächen). Die Resultate liegen dem Kanton vor. Im Hinblick auf die anstehenden Sanierungsarbeiten dieser Belastungsherde im Landwirtschaftsgebiet soll das Vorgehen bei der Aushubarbeit und der Entsorgung zunächst anhand zweier Pilotprojekte (je ein Pilotversuch in Raron und in Visp) ausgeführt werden. Die Sanierung erfolgt durch den Aushub des sanierungsbedürftigen Boden- und Untergrundmaterials und mit dem Ersatz des Bodens

nach Analyse und Auswertung der Resultate der Hg-Belastung. Der Terminplan der Aushubarbeiten wird zusammen mit dem Bewirtschafter und der bodenkundlichen Baubegleitung koordiniert.

Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten in diesen beiden Testgebieten werden die Resultate und deren Auswertung in einem Schlussbericht dem Kanton zur Stellungnahme übermittelt. Basierend auf den Ergebnissen und Erfahrungen dieser ersten Pilot-sanierungen soll dann das weitere Vorgehen für die anderen Hotspots im Landwirtschaftsgebiet zwischen Raron und Visp erarbeitet werden. Die letzten Arbeiten im Gebiet Turtig West werden voraussichtlich Ende April abgeschlossen sein.

Die Sanierung der mit Quecksilber belasteten Böden in den Siedlungsgebieten ist seit 2017 in vollem Gange. Mehr als 60 % der sanierungsbedürftigen Parzellen sind bisher saniert worden.

RARNER BLATT

Herausgeber:
Gemeinde Raron

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion:
Reinhard Imboden
Jörg Schwestermann
Inge Berchtold-Kalbermatter
Thomas Köpfli

Redaktionelle Bearbeitung:
Josef Salzmann

Satz, Layout, Inserate:
Salzmann PR & Werbung
Balfinstrasse 16, 3930 Visp
Tel. 027 946 44 77
salzmann.pr@rhone.ch

Nächste Ausgabe:
September 2020
Redaktionsschluss:
Anfang August



Felssturz- und Steinschlaggefährdung in St. German

Ziel des Projekts in St. German ist der Schutz der Bevölkerung und der bestehenden Bauten durch die Umsetzung einer Dammlösung. Diese hätte u. a. auch die Umzonung von Bauland aus der roten Zone zur Folge.

Nach der letzten Sitzung der Projektgruppe vom 19. November 2019 wurde die Vorstudie (Lösung mit Dämmen) in enger Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde, dem beauftragten Ingenieurbüro BINA SA, dem Raumplaner der Gemeinde und Vertretern der Sektion Naturgefahren (Philipp Gsponer und Alban Brigger) ausgearbeitet und ein entsprechender Kurzbericht zu den Umweltauswirkungen der beiden vorgeschlagenen Varianten erstellt.

Nach der Überprüfung der Vorstu-

die durch die kantonale Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft (DWFL) wurde das Projekt zur Prüfung beim Bund (BAFU) eingereicht. Da vom Projekt das BLN-Gebiet Raron-Heidnischbiel betroffen ist (Landschaftsbild), muss gemäss Stellungnahme der Sektion Natur Landschaft auch ein Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission ENHK eingeholt werden. Damit dauert das Verfahren länger und wird wohl nicht vor dem kommenden Herbst abgeschlossen sein.

Anschliessend wird die Gemeinde detailliert über das Projekt informieren. Die Umsetzung der Massnahmen ist für Winter/Frühjahr 2021 geplant.

Mehr Sicherheit durch Dämme

In erster Priorität, wo es die Topografie ermöglicht, sind Dämme zum Schutz gegenüber Blockschlagereignissen gewählt worden. Die Vorteile von Dämmen gegenüber Steinschlagnetzen sind die Robustheit besonders nach sukzessiven Absturzereignissen, ein sehr hohes Energieaufnahmevermögen, die Dauerhaftigkeit, der reduzierte Unterhalt, nur unwesentlich höhere Baukosten und die Möglichkeit

einer Rückzonung der Gefahrenzonen.

Im Fall von St. German spricht auch die Schutzwirkung gegenüber Lawinen und Schneegleiten für den Bau von Dämmen. Zur Reduktion des Landverbrauchs im steilen oder felsigen Gelände und entlang von Hängen, wo zu wenig Raum für einen Damm zur Verfügung steht, sind Steinschlagnetze eine Alternative.

Ein Damm in der Bauzone

Da das Gelände auf Höhe der Strassenkurve und unmittelbar oberhalb davon zu steil für den Bau eines Dammes ist und die Felswand bis ins Dorf reicht, sind Massnahmen nah an der Bauzone notwendig. Zudem haben die aus der Felswand fallenden Blöcke durch ihre Grösse bereits am Fuss der Wand hohe Energien.

Nur bei einer Dammlösung kann die Gefahrenstufe zurückgezont und das Bauland "reaktiviert" werden. Bei einer Sprengung wäre dies ebenfalls möglich, aber nur wenn zweifelsfrei nachgewiesen werden kann, dass von der Felswand dann keinerlei Gefahr mehr ausgeht. Im vorliegenden Fall wäre das wegen der starken Klüftung nicht möglich und die notwendigen Sprengungen sind zu gefährlich/risikoreich ohne Schutzdamm oder Schutznetze. Zahlreiche Geländeunebenheiten, Reblandterrassierungen und Bäume ermöglichen die seitliche Ablenkung von Steinen und Blöcken. Daher brauchte es eine ausreichende Überlappung der Dämme.

Erschliessungsstrasse Rebberge St. German

Nach Kenntnisnahme der Ausführungen von Ingenieur Marc Wyer und von Regula Schmalz vom kantonalen Amt für Strukturverbesserungen hat der Gemeinderat beschlossen, den Pflichtanteil der Gemeinde an den Gesamtkosten der Erschliessung der St. Germaner Rebberge von 9 % auf neu 18 % zu verdoppeln. Der Gemeindebeitrag beträgt damit neu Fr. 236 700.–.

Die Ausführungen der beiden Referenten umfassten:

– Erschliessungsstrasse in den Rebberg unterhalb St. German

– Motorkarrettenweg in der Rarnerkumme

– Bauherr, Vorgehensweise, Kosten
Der Erhalt der terrassierten Reb-

berge und Trockensteinmauern der Gemeinde Raron wird von Bund und Kanton mit grossen finanziellen und auch administrativen Mitteln unterstützt. Im Oberwallis sind Rebgebiete ein nicht so offensichtlicher Zweig der Landwirtschaft, wie dies im Unterwallis der Fall ist. Umso mehr muss deren Erhalt nach Möglichkeit unterstützt und gefördert werden.

Der Rebbau kann ohne entsprechende Erschliessung mit Rebstrassen nicht mehr aufrechterhalten werden. Junge Weinbauern sollen den Rebbau weiterführen

– dazu müssen die entsprechenden Grundlagen geschaffen werden.

Die finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde ist eine Voraussetzung für den Erhalt der Bewirtschaftung und eine Investition in die Zukunft der Gemeinde. Im Hinblick auf die obligatorische Übernahme der Erschliessungsstrassen und -wege hilft die Gemeinde mit der Erhöhung der Unterstützung, die Akzeptanz der Projekte zu steigern und schlussendlich die Wahrscheinlichkeit einer langfristigen Bewirtschaftung des Rebgebietes zu erhöhen.

Gemeinde hat gedeckten Rastplatz Briggilti übernommen

Der Gemeinderat hat dem Kauf bzw. der Übernahme von Stall/Scheune Briggilti auf den Parzellen Nr. 2794 und 2795 zum Pauschalpreis von Fr. 119'000.– zugestimmt. Bei der Verschreibung sollen die beiden Parzellen neu zu einer einzigen Parzelle zusammengelegt werden. Durch das Kontokorrent für das Projekt Briggilti entstanden der

Stiftung Pro Raronia Historica jährlich Kosten von ca. Fr. 2'700.–. Gemäss Absprache zwischen der Gemeinde und der Stiftung im letzten Jahr war es vorgesehen, dass die Gemeinde das Objekt zur verbliebenen Bankschuld von Fr. 119'000.– übernimmt. Ein entsprechender Betrag ist denn auch im Budget 2019 eingeplant worden.

Keller beim Rastplatz Briggilti zu vermieten

Per sofort oder nach Vereinbarung vermietet die Gemeinde im Untergeschoss beim Rastplatz Briggilti in St. German das Kellerabteil bzw. den Lagerraum mit ca. 25 m² Fläche. Der Keller verfügt über einen Stromanschluss, elektrische Luftzirkulation, einen frisch verlegten Ziegelsteinboden und ist über zwei Tritte von der Dorfstrasse her gut zugänglich.



Haben wir Ihr Interesse geweckt? Möchten Sie den Keller/Lagerraum besichtigen? Dann melden Sie sich bitte bei der Gemeindekanzlei.

Unwetteretappe der terrassierten Rebberge abgeschlossen

Die GtRR Genossenschaft zum Erhalt der terrassierten Rebberge Raron/St. German hat die Unwetteretappe 2018/19 abgeschlossen. Total wurden dabei 1'332 m² Mauern saniert, 88 m² davon in Eigenarbeit. Die Kosten betrugen ca. 2,4 Mio. Fr. Sichergestellt wurde das Projekt durch Subventionen von Bund, Kanton und Gemeinde.

Nun kann eine neue Sanierungsetappe in Angriff genommen werden. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Strukturverbesserung, dem Umwelt-Ingenieurbüro BINA SA und der GtRR wurde für die nächsten beiden Jahre ein Projektperimeter mit Gesamtkosten bis ca. 1 Mio. Fr. ausgeschieden. Die Subventionseingabe bei Bund und Kanton ist in Vorbereitung. Nach Genehmigung des Projekts soll die Arbeit an den Trockensteinmauern im kommenden Herbst nach der Weinlese wieder aufgenommen werden.

Auch die Pläne für die Erschliessungsstrasse in St. German und den Motorkarrettenweg in der Rarnerkumme sind spruchreif. An der geplanten Generalversammlung der GtRR Ende April hätten diese Pläne den Rebbesitzern vorgestellt

werden sollen. Leider musste die GV wegen den Massnahmen zum Coronavirus auf ungewisse Zeit verschoben werden.

Eine Info-Sitzung "Erschliessung der Rebberge" wird zu einem späteren Zeitpunkt organisiert. Anschliessend werden die Erschliessungsprojekte zu Auflageprojekten überarbeitet und öffentlich aufgelegt.

Urversammlung am 17. Juni

Die ordentliche Rechnungsversammlung der Einwohnergemeinde Raron findet – insofern es die Corona-Krise zulässt – am Mittwoch, 17. Juni, 19.30 Uhr, in der Aula des OS-Schulhauses statt.

Neue Bäume auf dem Spielplatz in St. German

Im Bereich der nördlichen Sitzplätze beim Spielplatz auf der Zivilschutzanlage in St. German wurden zwei Bäume gefällt und durch neue ersetzt.

Die alten Bäume wurden schon mehrmals geschnitten, um eine schönere, zweckmässige Krone zu erhalten; leider ohne Erfolg. Die neuen Bäume sollen eine gleichmässige Krone bilden und können somit im Sommer genügend Schatten bieten. Zudem wird der Unterhalt einfacher und billiger. Aufgrund von Abklärungen des Leiters Infrastruktur der Gemeinde ist mit Kosten in der Höhe von Fr. 5'750.– zu rechnen. Darin enthalten ist das Fällen der Bäume,

das Entfernen der Stöcke, die Vertiefungen für die neuen Bäume sowie die Bäume selbst.

Der Gemeinderat hat dem vorgeschlagenen Vorgehen zugestimmt und die Arbeiten an das Forstrevier Südrampe sowie dem örtlichen Gärtner Green Garden zu den offerierten Beträgen vergeben, obwohl diese im Budget nicht vorgesehen sind.

Damit die neuen Bäume im Frühling beim Austrieb gesetzt sind, wurden die Arbeiten umgehend ausgeführt.



Stand der Arbeiten bei der Autobahnbrücke über die Unterführung St. German

Aufgrund der Witterungsverhältnisse konnte die Bauunternehmung die Bauarbeiten Mitte Januar weiterführen. Als erste Arbeit wurden die letzten Wandetappen auf der Nordseite geschalt, armiert und betoniert.

Anfangs März hat die Unternehmung das Lehrgerüst zum Betonieren der darüber liegenden Fahrbahnplatte erstellt. Am Freitag, 13. März, wurde die Fahrbahnplatte betoniert. Die Ausschallfrist für die Fahrbahnplatte betrug ca. zwei bis drei Wochen. Solange das Lehrgerüst der Fahrbahnplatte nicht demontiert werden kann, wird der Verkehr mittels einer Lichtsignalanlage geregelt.

Nach Abschluss der Betonarbeiten werden die Abdichtungs- und

Hinterfüllungsarbeiten ausgeführt und anschliessend die Brüstungen der Fahrbahnplatte und die Schleppplatten bei den beiden Widerlagern erstellt.

Im kommenden Spätsommer kann dann die Überführung bzw. die Fahrbahnplatte den Baustellenverkehr für den Bau der Autobahn A9 aufnehmen. Damit kann sichergestellt werden, dass der Verkehr von und in Richtung St. German vom Bau der Autobahn A9 weniger tangiert wird.

Unwettersanierung der Fassung "Kummera"

Nach der definitiven Abrechnung der Kosten für die Unwettersanierung beim Schaden an der Fassung Kummera-Suone verbleiben der Geteilschaft Restkosten von Fr. 7 026.85. Der Gemeinderat hat akzeptiert, dass dieser von der Geteilschaft Kummera, der Rebbewässerung Rarnerkumme und der Gemeinde je zu einem Drittel übernommen wird. Für die Einwohnergemeinde sind dies Fr. 2 300.—.

Ein Murgang im Eschjigraben hat Mitte Juni 2019 die Fassung der Kummera-Suone ca. 2 m hoch und mehrere Meter lang überschüttet. Die Geröllmassen machten die Wiederinbetriebnahme der Suone unmöglich.

Mithilfe eines eingeflogenen Baggers gelang es den Arbeitern vom Forstrevier Südrampe, die Fassung im Laufe einer Woche freizumachen. Die Räumung wurde durch das Hochwasser im Bachbett (Schmelzwasser) stark beeinträchtigt. Immer wieder lenkte das Wasser erneut Geschiebe auf die Fassung.

Nach der Freilegung der Fassung war von der Geteilschaft Kummera viel Handarbeit nötig, damit das Wasser schliesslich wieder den Weg auf die Wiesen und in die Reben im Riziboden und in der Rarnerkumme fand. Auch diese Arbeiten wurden unter schwierigen Voraussetzungen durchgeführt.

Die Kosten für die Unwettersanierung belaufen sich auf gesamthaft Fr. 17 226.85. Die Rechnung des Forstreviers beträgt Fr. 11 076.85, die Eigenleistung der Geteil-



schaft Kummera beläuft sich auf Fr. 6 150.—.

Die Geteilschaft reichte beim Elementarschadenfonds über die Gemeinde eine Schadensanzeige ein. Von dem vom Elementarschadenfonds ermittelten und anerkannten Schaden wurden schlussendlich Fr. 10 200.— (60 %) ausbezahlt.

Neubau Wegabschnitt und Brücke im Bietschtal

Der Gemeinderat hat das Mandat für die Erstellung eines Baugesuchdossiers für den Neubau einer Holzbrücke und eines Wegabschnitts im Bietschtal an das Büro BINA SA vergeben.

Nach Rücksprache mit der Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere wurde entschieden, dass für den Brückenneubau ein Genehmigungsverfahren nach dem Gesetz über die Wege des Freizeitverkehrs durchzuführen ist.

Auf Anfrage schätzt Marc Wyervom Ingenieurbüro BINA SA die Kosten für die Erstellung eines kompletten Baugesuchdossiers mit Bericht, Begründung und Plänen auf ca. Fr. 3 000.— bis Fr. 4 000.—, exklusiv der Kosten eines erforderlichen Geometerplans.

Nachdem der technische Bericht und die nötigen Anhänge für das Auflagedossier vorlagen, wurde dieses der Dienststelle für Raumentwicklung, welche zuständig für die Wanderwege ist, zur Prüfung unterbreitet. Auch die Rückmeldung der Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere wurde im Bericht integriert.

Das Dossier lag vom 20. März an während 30 Tagen auf der Gemeinde auf.

Unterhaltsarbeiten im Bietschbach und im Kiesfang Maachi

Seit Juli 2018 werden die Aufsandungen unter den Brücken im Bietschbach monatlich gemessen. Dabei wurde festgestellt, dass bei der Brücke, welche in die Reben führt, der Durchlass immer geringer wird. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Arbeiten für die Entnahme von Material auf einer Länge von ca. 15 m im Bereich der Brücke zum offerierten Preis von Fr. 9 176.05 an die Theler AG in Raron zu vergeben.

Im Kiesfang Maachi wurde im Frühjahr 2019 beim Auslass ein Holzkasten installiert, um das Material zurückzuhalten, welches mitgeführt

wird. Damit soll verhindert werden, dass sich das Geschiebe über die gesamte Länge des Gerinnes ablagert. Die Installation hat sich bisher bewährt. Im Kiesfang liegt nun auf ca. 1,2 bis 1,5 m Material, welches entfernt werden muss. Der Gemeinderat hat diese Arbeiten zum offerierten Preis von Fr. 9 294.50 an die Theler AG vergeben.

Die Dienststelle Wald, Flussbau und Landschaft, Gruppe Flussbau-Naturgefahren, subventioniert diese Unterhaltsarbeiten im Bietschbach und im Maachi zu 50 %. Sie sollten vor der beginnenden Schneeschmelze ausgeführt werden.

Bewilligte Baugesuche

- **Willy Bregy, Raron**
Umgebungsgestaltung und Anbau eines Abstellraums auf Parzelle Nr. 4724, Plan Nr. 1, im Orte genannt Unter den Steginen in Raron.
- **Lowiner Mario GmbH, Visp**
Abänderungsgesuch des Neubaus einer Produktionshalle auf Parzelle Nr. 6016, Plan Nr. 5, im Orte genannt Rundeija in Raron.
- **Renato Escher, Raron**
Einbau von Isolierglasfenstern auf Parzelle Nr. 103, Plan Nr. 1, im Orte genannt Turtig in Raron.
- **Sonja Burgener-Kalizan, Raron**
Auswechseln der Fenster auf Parzelle Nr. 5788, Plan Nr. 2, im Orte genannt Ob den Steginen in Raron.
- **Imboden Baumaschinen AG, Raron**
Aufstellen von Reklametafeln und Werbung an den Fassaden auf Parzelle Nr. 5565, Plan Nr. 1, im Orte genannt Grammern in Raron.
- **STWE "Burg", Raron**
Auswechseln und Montage von Sonnenstoren auf Parzelle Nr. 5601, Plan Nr. 27, im Orte genannt Stadelmatten in Raron.

Suchst du einen Ferien- oder Sommerjob?

Der Werkhof der Einwohnergemeinde Raron stellt in den kommenden Sommerferien im Werkhof und beim Sommerputz der öffentlichen Gebäude folgende vier Ferien- oder Sommerjobplätze zur Verfügung.

Zur Mithilfe im Werkhof:

- 1 Person vom 29. Juni bis 31. Juli
- 1 Person vom 27. Juli bis 14. August

Zur Mithilfe bei der Sommerreinigung:

- 1 Person vom 29. Juni bis 31. Juli
- 1 Person vom 27. Juli bis 14. August

Interessierte Schüler oder Studenten im Alter ab 15 Jahren können sich bis zum 20. Mai bei Wolfgang Zen-Ruffinen, Leiter des Werkhofes (Tel. 079 214 08 44 oder zen-ruffinen@raron.ch) melden.

Vermehrte Geschwindigkeitskontrollen



Nach Hinweisen aus der Bevölkerung und aufgrund der Messungen der Gemeinde mit dem gemeindeeigenen Inforadar-Gerät

wurde erneut festgestellt, dass an verschiedenen kommunalen Strassen die vorgegebenen Tempi immer wieder und teilweise massiv überschritten werden.

Der Gemeinderat weist die Bevölkerung erneut darauf hin, die angegebenen Geschwindigkeiten gemäss Verkehrskonzept einzuhalten und behält sich vor, demnächst an ausgewählten Standorten Geschwindigkeitsmessungen (**Radarkontrollen**) durchzuführen.

Neu drei Frauen im Gemeindeführungsstab

Der Gemeindeführungsstab Raron hat auf Anfang dieses Jahres drei neue Stabsmitglieder bestimmt. Nicole Troger wird im Bereich Gesundheitswesen und Hilfe agieren, Michaela Amacker im Ressort Administration und Isabelle von Roten in der Funktion als Chefin Informationsdienst.

Die neuen Mitglieder haben bereits alle die Grundausbildung abgeschlossen und stehen neu im Dienst der Gemeinde Raron.

Der Gemeindeführungsstab sucht auch weiterhin nach neuen und engagierten Hilfspersonen aus Raron und St. German. Melden können sich alle, welche bereit sind, im Ernstfall mit Betreuungs- und Beobachtungsdienst oder in Sachen Organisation Hilfe zu leisten.

Interessenten sind gebeten, sich im Gemeindebüro Raron zu melden.

Evakuieren üben für den Ernstfall

Im kommenden Herbst findet eine Stabsübung Stufe 2 mit den Führungsstäben von Niedergesteln und Gampel statt. Bei dieser Übung werden die angepassten Unterlagen Risikoplanung Hochwasserschutz Rotten geprüft.



GERA – Ausführung gemäss Terminplan

Die gesamte Baugrube des Gedeckten Einschnitts Raron (GERA) wird mittels Bohrpfehlwänden gesichert. Bis heute sind rund 85 % dieser Ort betonpfähle (2 040 von 2 400) erstellt. Die Ausführung erfolgt gemäss Terminplan.

Die Hilfsbrücke, welche die Zufahrt zum Bahnhof sowie zum Dorf Raron sicherstellt, ist seit Ende November 2019 montiert und während den nächsten zwei Jahren in Betrieb. Anschliessend wird die definitive Zufahrtsstrasse nach Raron erstellt und die Hilfsbrücke demontiert.

Die Arbeiten der Wanne West sind weit fortgeschritten. Die Betonwände auf der Südseite sind erstellt. Auf der Nordseite werden zurzeit die Betonwände fortlaufend von Westen nach Osten geschalt, armiert und betoniert.

Im Bereich der Autobahnausfahrt Richtung Raron/Niedergesteln hat die Unternehmung aus Sicherheitsgründen vorgängig provisorische Diagonalsprieße montiert. Diese werden sukzessive, fortlaufend der Betonarbeiten, wieder demontiert. Die Rohbauarbeiten im Bereich der

Wanne West werden voraussichtlich Ende Mai beendet. Der Zeitpunkt für die Entfernung des Schutzzauns gegenüber der SBB und das Versetzen der Fahrleitungsmasten wird mit den Vertretern der SBB koordiniert.

Ab Mitte Juni wird die Unternehmung ab der Bahnhofstrasse in Richtung Westen die erste Aushub- etappe innerhalb der Baugrube – zwischen den Ort betonpfahlwänden – von ca. 3 m beginnen. Damit Deformationen im Bereich der Ort betonpfahlwand verhindert werden können, werden im Abstand von 6 m auf der gesamten Baugrubenbreite Stahlsprisse montiert. Im Jahr 2021 wird mit der zweiten Aushub- etappe begonnen. Auch bei dieser Aushub- etappe werden Stahlsprisse montiert.

Austausch der Druckluftanlage

Im vergangenen Herbst kam es immer wieder zu Druckabfällen im Heizungskreislauf und danach zu Störungen in der Heizungsanlage der Schule und der Mehrzweck- anlage. Nach dem Einsatz eines Servicetechnikers der Firma IMI Hydronic Engineering Switzerland wurde klar, dass Teile der Anlage nicht mehr richtig funktionieren

und ersetzt werden müssen. Ein Austausch macht aber nur Sinn, wenn alle Komponenten ausgetauscht werden.

Der Gemeinderat hat die Arbeiten zum Austausch der Pneumatex- anlage zum Preis von Fr. 11 652.30 an das preisgünstigste Angebot der einheimischen Firma Troger-Tech GmbH (Troger Damian) vergeben.

So hat Raron am 9. Februar abgestimmt

Volksinitiative vom 18. Oktober 2016 "Mehr bezahlbare Wohnungen":

Gültige Stimmzettel:	582	Beteiligung:	42,17 %
Ja:	102 (17,89 %)	Nein:	468 (82,11 %)

Änderung vom 14. Dez. 2018 des Strafgesetzbuches und des Militärstrafgesetzes (Strafnorm zu Diskriminierung und Aufruf zu Hass aufgrund der sexuellen Orientierung):

Gültige Stimmzettel:	583	Beteiligung:	42,17 %
Ja:	276 (48,25 %)	Nein:	296 (51,75 %)

Eidgenössische Volksabstimmung vom 17. Mai wird nicht durchgeführt

Der Bundesrat hat am 18. März beschlossen, wegen des Coronavirus auf die Durchführung der angeordneten eidgenössischen Volksabstimmung vom 17. Mai 2020 zu verzichten.

Für alle hängigen eidgenössischen Volksbegehren (Volksinitiativen und fakultative Referenden) sollen die Sammel- und Behandlungsfristen während einer begrenzten Zeit stillstehen. Der Bundesrat wird

eine entsprechende Verordnung beschliessen.

Ausserdem empfiehlt er den Kantonen und Gemeinden ausdrücklich, Gemeindeversammlungen nur in zwingenden Fällen zu bewilligen.

Für die Gemeinde Raron im Einsatz

In dieser Rubrik stellen wir die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sowie die Mitarbeitenden im Werkhof und auf der Gemeindekanzlei vor. Im Sinne einer Stafette werden künftig alle Personen vorgestellt, welche für die Gemeinde im Einsatz sind.

Roger Gsponer, Mitarbeiter im Werkhof

Roger Gsponer kam am 1. April 2014 als Gemeindemitarbeiter zur Einwohnergemeinde Raron. In dieser Funktion ist er hauptsächlich für das Trinkwasser verantwortlich.

Und was macht Roger Gsponer sonst noch, was hat er früher unternommen? Das wollten wir von ihm wissen.

Sie waren stets in St. German wohnhaft?

Ja, ich bin in St. German aufgewachsen und immer dort wohnhaft gewesen.

So erlebten Sie die Jugend in einer gefälligen Umgebung?

Zusammen mit meinen zwei Brüdern habe ich eine unbeschwernte Jugend erlebt. Wir waren viel draussen und haben ab und zu auch die Gegend unsicher gemacht. Die Sommerferien verbrachten wir oft in Steinhaus, dem Geburtsort meiner Mutter. An den schulfreien Tagen waren wir vielfach den ganzen Tag unterwegs: morgens raus, zum Mittagessen heim und gleich wieder weg bis zum späteren Abend. Der Jugendverein war für uns ein Muss. Da wollte jeder dabei sein. Einige Jahre war ich auch im Vorstand, u. a. als Präsident tätig. Nach der Schulzeit habe ich eine Lehre als Karosseriespengler in Raron absolviert. Ein Jahr habe ich auf diesem Beruf gearbeitet, bevor ich dann zu Werner Isolierwerke gewechselt habe, wo mein

Bruder arbeitet und auch mein Vater gearbeitet hat. Sechs Jahre später bekam ich die Möglichkeit in die Lonza zu wechseln, wo ich während 19 Jahren geblieben bin.

Sport oder Musik oder beides?

Sport? Eigentlich nichts Definitives. Fussball und Hockey haben mich nie gross interessiert. Heute gehe ich Ski fahren, mache ab und an kleinere Skitouren und im Sommer bin ich manchmal mit dem Bike unterwegs.

Musik? In meiner Jugend war ich Mitglied der Musikgesellschaft Echo St. German. Irgendwann hatte ich das Gefühl, dass mir der Aufwand zu viel wird und ich bin ausgetreten. Mit 28 Jahren habe ich mich entschlossen, bei der Guggenmusik Porretschchnätschär mitzumachen. Zehn Jahre lang war ich mit Leib und Seele dabei.

Und weitere Hobbys?

Meine grosse Leidenschaft gilt, berufsbedingt, der Restauration von Oldtimern. Schon seit der Lehrzeit habe ich immer wieder Fahrzeuge instand gestellt oder komplett restauriert. Motorrad fahren gehört ebenfalls zu meinen Hobbys, ist aber in den letzten Jahren eher zu kurz gekommen.

Und beruflich? Was hat Sie bewogen, sich bei der Gemeinde zu bewerben?

Es bot sich die Gelegenheit, nochmal etwas anderes zu machen. Die Arbeit in der freien Natur, die Abwechslung der verschiedenen Arbeiten und das selbstständige Arbeiten waren die Hauptgründe, mich für diesen Job zu bewerben.

Warum und wo haben Sie sich weitergebildet?

Als Zuständiger für die Wasserversorgung ist es Pflicht, mindestens den Wasserwartkurs zu besuchen. Diesen habe ich zusammen mit Wolfgang Zen-Ruffinen in Bern gemacht. Da wir in unserer Gemeinde über ein Gasnetz verfügen, haben wir ebenfalls einen Gaskurs belegt.

Was sind Ihre Hauptaufgaben?

Die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung mit den dazugehörigen Kleinkraftwerken ist wohl der wichtigste Teil meiner Arbeit. Ebenso der störungsfreie Betrieb der Abwasserpumpen und das Gasnetz. Hinzu kommen noch viele andere Arbeiten, die erledigt werden müssen. Im Sommer sind es hauptsächlich Mäharbeiten.

Und wie sieht die diesbezügliche Bilanz nach sechs Jahren für Sie aus?

Die Zeit ist durch die verschiedenen und abwechslungsreichen



Roger Gsponer ist am 22. Juni 1967 als zweites Kind von Markus und Martina in St. German geboren. Er wohnt an der Dorfstrasse 6 und ist Vater der erwachsenen Kinder Jasmin und Pascal. Seit 1. April 2014 ist er als Mitarbeiter im Werkhof der Gemeinde Raron tätig.

Zu seinen Aufgaben- und Verantwortungsbereichen gehören:

- Trinkwasserversorgung
- Abwasser
- Gasversorgung
- Kleinkraftwerke

Tätigkeiten nur so dahingeflogen. Da immer wieder neue Arbeiten auf uns zukommen, wird es wohl nie langweilig werden. Ich glaube, uns wird die Arbeit nie ausgehen.

Wir danken für dieses Gespräch und wünschen Ihnen für Ihre künftige Tätigkeit alles Gute.

Im nächsten Rarner Blatt stellen wir in dieser Rubrik Damian Imboden, Mitarbeiter im Werkhof, vor.

Lernender im Werkhof

Aaron Imseng schliesst diesen Sommer seine zweijährige Lehre als Unterhaltspraktiker EBA (Berufsattest) bei der Gemeinde Raron ab. Nach diesem Abschluss wird er bei der Gemeinde die dreijährige Lehre zum Fachmann Betriebsunterhalt EFZ in Angriff nehmen.

Der Gemeinderat hat beschlossen, ihn als Lernenden Fachmann Betriebsunterhalt EFZ für die Lehrzeit 2020–2023 anzustellen.

Neue Zeiterfassungs-App für den Werkhof

Die Mitarbeiter im Werkhof testen aktuell eine neue, von Natal Bumann entwickelte Zeiterfassungs-App, die zur Auswertung der verschiedenen Arbeitsgattungen (Kostenstellen) nützlich und somit zu begrüssen ist.

Es könnte auch noch eine Erweiterung der App angestrebt werden, sodass Aufträge und Termine von Drittpersonen direkt im System bei den einzelnen Mitarbeitenden

erfasst und zugeordnet werden können.

Der Gemeinderat hat den Nutzen einer solchen Zeiterfassungs-

App erkannt und stimmte der Beschaffung dieser Stunden- und Arbeitserfassungssoftware von Natal Bumann zu.



20
JAHRE



mboden Gabriel

Bedachungen Fassadenbau Spenglerei Leitungsbau Gas/Wasser

Imboden Gabriel Haustechnik
Postfach 143, 3902 Brig-Glis

Telefon: +41 (0)27 924 56 55
Fax: +41 (0)27 924 56 54

E-Mail: info@imbodengabriel.ch
Internet: www.imbodengabriel.ch

Die Zukunft der Poststelle in Raron

Am 10. September 2018 haben die zuständigen Personen der Post CH AG anlässlich eines ersten Gesprächs die Gemeindevertreter von Raron über die Zukunft der Poststelle in Raron informiert. Der Gemeinderat hat mit grossem Bedauern von der Entwicklung der Postfiliale Kenntnis genommen. In diversen Gesprächen wurden mit den Postverantwortlichen in intensiven Diskussionen die kritischen Fragen zur künftig geplanten Postagentur besprochen. Die Unsicherheit und Unzufriedenheit über das Vorgehen der Schliessung der Postfiliale war für die Gemeindevertreter nicht wirklich zufriedenstellend.

Der Gemeinderat hat sich seit der ersten Kontaktaufnahme durch die PostCHAG immer dahingehend geäussert, dass der Erhalt der bisherigen Poststelle als die beste Lösung angesehen wird, umso mehr, als dass die Gemeinde Raron Hauptort des Bezirkes Westlich Raron (u. a. Schulregion) ist, in der Region Raron ein Einzugsgebiet von über 3000 Einwohnern besteht und viele kleine und mittlere Unternehmen wichtige Arbeitsplätze anbieten. Leider wurden die Argumente der Gemeinde nicht akzeptiert, da sich der Standort Raron zu nahe beim Wirtschaftszentrum Visp befindet und eine Postfiliale in Raron von der Post aufgrund der rückläufigen Nutzung nicht mehr weiterbetrieben wird, respektive die Post mit ihrem Angebot in Raron auch in Zukunft kundennah und mit dem relevanten Angebot präsent sein wird, allerdings in einer anderen Form.

Der Gemeinderat weist hier noch einmal darauf hin, dass er in den Gesprächen mit den Vertretern der Post seine Argumente für die

Beibehaltung der Poststelle immer aktiv mitgeteilt hat, leider waren alle Bemühungen erfolglos. Die Gemeinde bedauert die Schliessung der Poststelle ausserordentlich. Die Post hält aus wirtschaftlichen Gründen an der Umwandlung der Poststelle Raron zu einer Postagentur fest.

Die Post CH AG als eigenständiges Unternehmen und Gemeindevertreter führten daraufhin mit möglichen Partnern für die Umsetzung einer Agenturlösung im Dorf Raron

Gespräche. Diese ergaben, dass neben dem Volg-Laden im Turtig kein anderer Anbieter daran interessiert war, eine Postagentur zu führen. Die Auswertung der Post ergab zudem, dass der Volg-Laden mit den langen Öffnungszeiten über die besten Voraussetzungen verfügt, um als zukünftige Partnerin der Post zu funktionieren.

Im Entscheidungsprozess der Post setzte der Gemeinderat immer auf den Dialog, um aufgrund der Rahmenbedingungen und Vorgaben der Post eine tragbare und bestmögliche Lösung zu finden. Für den Gemeinderat ist zentral, dass bei einer Poststellenschliessung eine Lösung ohne grossen Dienstleistungsabbau, wie beispielsweise kürzere Öffnungszeiten, und mit Anschlusslösungen für das Personal gefunden wird.

Nachdem eine Delegation der Gemeinde Raron am 17. September 2019 in der Region Thun zwei Filialen mit Partnern (eine davon

im Volg-Laden in Mühlethurnen) besichtigte und sich im Dorf Raron nördlich des Rottens keine Möglichkeiten ergaben, beschloss der Gemeinderat den neuen Standort beim Volg-Laden im Turtig zu unterstützen.

Die Umsetzung der neuen Partnerlösung im Volg "Filiale mit Partner" mit Bedientheke soll ab Mitte Juni 2020 – also noch vor den Sommerferien – umgesetzt und realisiert werden. Das Dienstleistungsangebot bleibt aber bis auf wenige Ausnahmen wie heute bestehen. Das neue Modell im Volg-Laden bietet attraktive Öffnungszeiten und bei den Briefen und Paketen ein Grundsortiment, das die täglich nachgefragten Dienstleistungen abdeckt. Mit der PostFinance-Card sowie den Maestro- und V PAY-Karten der Banken lassen sich bargeldlos Einzahlungen erledigen. Geldbezüge sind mit einer PostFinance-Card möglich. Kunden, die ihre Zahlungen mit Bargeld begleichen möchten, können dies neu direkt an der Haustür beim Zustellpersonal tun (nach einmaliger Anmeldung beim Contact Center Post).

Der Bedarf an Postfächern wurde mittels einer Postfachumfrage ermittelt. Etwa die Hälfte der Kunden wünscht eine Abholmöglichkeit im Dorf Raron, die andere Hälfte eine im Turtig. Es wurde entschieden, beim Volg im Turtig eine Postfachanlage mit Front-Bedienung und Zustellschluss bis 9 Uhr zu montieren. Im Dorf Raron wird neu bei der Gemeindeverwaltung (Scheibenmoos) eine Briefkastenanlage platziert und bedient.



Tourismus Lötschberg Region schloss mit Gewinn

Der Rarner Gemeinderat hat gemäss Artikel 14 des Gesetzes über den Tourismus die Jahresrechnung 2019 des neuen Tourismusvereins Lötschberg Region mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 9507.77 genehmigt. Die Bilanz schliesst mit einem neuen Eigenkapitalbestand nach der Fusion von Fr. 101'888.59 (Vorjahr Fr. 92'380.82) ab. Das Budget 2020 hatte der Rat bereits am 11. November 2019 genehmigt.

Führungswechsel im Restaurant Santa Monica

Norbert Schwery hat die Führung des Restaurants Santa Monica per 31. Dezember 2019 aufgegeben. Der Gemeinderat hat die entsprechende Betriebsbewilligung gelöscht.

Vijitha Mahinan hat ein Gesuch um Erteilung einer Betriebsbewilligung für das Restaurant Santa Monica ab 1. März 2020 gestellt. Da die betrieblichen und persönlichen Voraussetzungen erfüllt sind, eine

feuerpolizeiliche Kontrolle erfolgt ist und gegen das ausgeschriebene Gesuch keine Einsprachen eingegangen sind, hat der Gemeinderat Vijitha Mahinan die Betriebsbewilligung erteilt.

Rarnerhof geschlossen

Das Ehepaar Corinne und Jean-Jacques Barman hat per 31. Dezember 2019 die Führung des Hotels-Restaurants Rarnerhof aufgegeben. Der Gemeinderat hat die Betriebsbewilligung gelöscht.

Betriebsbewilligung für Kulinarium Basper

Adrian Lowiner hat ein Gesuch um Erteilung einer Betriebsbewilligung für das Kulinarium Basper in der IZ Basper ab 15. April 2020 gestellt. Da die betrieblichen und persönlichen Voraussetzungen erfüllt sind, die Bauabnahme und feuerpolizeiliche Kontrolle erfolgt sind und gegen das ausgeschriebene Gesuch keine Einsprachen eingegangen sind, hat der Gemeinderat Adrian Lowiner die Betriebsbewilligung erteilt.

Solidarbürgschaft für Überbrückungskredit der Genossenschaft Gesamtmelioration

Der Vorstand der Genossenschaft Gesamtmelioration Visp-Baltschieder-Raron (GGM VBR) hat beschlossen, das Angebot der UBS, welche ebenfalls die Geschäftsbank der GGM VBR ist, zu akzeptieren und entsprechende Solidarbürgschaften für den Überbrückungskredit von 1 Mio. Fr. bei den drei beteiligten Gemeinden einzuholen.

Der Vorstand hat den vorgeschlagenen Verteilschlüssel 50 % Flächenanteil, 50 % Anzahl Einwohner akzeptiert und entsprechend wurde die Gemeinde Raron gebeten, mit einem Betrag von Fr. 365 000.– solidarisch zu haften.

Der Gemeinderat stimmte der Solidarbürgschaft für eine Hypothek bei der UBS mit dem vorgeschlagenen Betrag in der Höhe von Fr. 365 000.– zu.

Raron neu mit noch 13,62 % Zweitwohnungen

Gemäss dem vom Bundesamt für Raumentwicklung ARE veröffentlichten Wohnungsinventar ist Raron mit erfreulichen 13,62 % weiterhin eine Gemeinde mit weniger als 20 % Zweitwohnungsanteil und unterliegt somit nach wie vor nicht dem neuen Verfassungsartikel.

Bekanntlich sind ja mit dem Zweitwohnungsgesetz und der Verordnung über Zweitwohnungen am 1. Januar 2016 die Ausführungsbestimmungen zum Verfassungsartikel in Kraft getreten. Diese Verfassungsbestimmung führt das Gesetz in erster Linie dadurch aus, dass in Gemeinden mit einem Zweitwohnungsanteil von über 20 % keine neuen Zweitwohnungen mehr bewilligt werden dürfen.

Zulässig bleibt die Erstellung von Erstwohnungen, d. h. Wohnungen, die von Personen bewohnt werden, die ihren Erstwohnsitz in der betreffenden Gemeinde haben.

Die Gemeinde wird weiterhin bestrebt sein, das Wohnungsinventar aktiv zu bearbeiten und die Liste der Wohnungen ohne Angaben à jour zu halten, sodass Raron nicht in die Nähe dieser ominösen 20 %-Marke geraten wird.

Entsorgung Kleinmengen Küchenabfälle

Seit 2017 bietet die Gemeinde Raron die Möglichkeit, Küchenabfälle fachgerecht zu entsorgen. Dafür werden Rollcontainer à 60 l zur Verfügung gestellt. Diese können, wenn sie voll sind, am Strassenrand abgestellt werden, wo sie die Firma Ertag jeweils am Mittwoch sammelt und einen sauberen Container hinstellt. Die Kosten für die Leerung des Rollcontainers belaufen sich auf Fr. 21.–.

Die Gemeinde möchte nun auch die Entsorgung von kleinen Mengen Küchenabfälle anbieten. Hierfür würde man kleine Kompostiereimer

à 6 l abgeben. Wenn der Eimer voll ist, könnte man diesen in der Deponie Mutt (während den normalen Öffnungszeiten, in den Wintermonaten analog der Kunststoffsammlung) in einen 60-l-Rollcontainer leeren. Die Entsorgung pro Eimer kostet Fr. 2.–.

Wer Interesse an einer fachgerechten Entsorgung von Kleinmengen Küchenabfälle hat, kann sich bei der Gemeindeverwaltung melden. Falls reges Interesse besteht, würde man die Umsetzung auf Ende dieses Sommers planen.



Karton richtig bereitstellen!

Wind und Karton – das verträgt sich bei uns gar nicht gut!

Werden die Kartonverpackungen für die Kartonsammlung nur ineinander gestellt und nicht sauber verschnürt, fliegen diese bei den kleinsten Windböen kreuz und quer durch die Gegend.

Fast bei jeder Kartonsammlung müssen die Mitarbeiter des Werkhofs deshalb Karton einsammeln, welcher der Wind weggefedt hat. Diese Mehrarbeit müsste nicht sein, wenn der Karton ordnungsgemäss verschnürt wird.

Lebhäge, Gebüsche und Sträucher zurückschneiden

Gemäss dem kantonalen Strassen-gesetz, Artikel 169 und 172, sind Lebhäge, Gebüsche, Sträucher und Bäume bis spätestens 1. Mai zurückzuschneiden. Und zwar so, dass die Zweige längs vom Strassen- bzw. Gehsteigrand oder vom Rande der Radpisten abste-hen. Ihre Höhe darf 1,80 m nicht übersteigen, wenn ihr Abstand vom Strassen- bzw. Gehsteigrand oder vom Rande der Radpiste mindes-tens 2 m beträgt. Wenn ihr Abstand weniger als 2 m beträgt, darf ihre Höhe 1 m nicht übersteigen. Die Höhen bemessen sich vom Niveau des Fahrbahnrandes aus.



Bis zum gleichen Datum sind auch Bäume so zu schneiden, dass sie den Strassen- und Fussgängerverkehr nicht beeinträchtigen.

Ab dem 1. Mai wird die Gemeinde nötigenfalls nicht ausgeführte Arbeiten auf Kosten der Grundeigentümer vornehmen bzw. durch Dritte ausführen lassen.



RIANDA

CARROSSERIE

Industriezone Basper 27
3942 Raron
www.rianda.ch

Tel. 027 934 53 50
Fax 027 934 53 49
info@rianda.ch



IM DIENSTE IHRES AUTOS

Hunde-Urin beschädigt Hausfassade

Wenn ein Hund muss, dann muss er. Er achtet nicht darauf, wo er hinmacht. Er hebt sein Bein oder hockt sich hin und das war's. Gemäss Hinweisen von Drittpersonen ist es auch in Raron für Hausbesitzer ein Ärgernis, wenn der Halter seinen Vierbeiner vor bzw. an die Hauswand urinieren lässt. Auf die Dauer beschädigt die Harnsäure die Fassaden und mit der Zeit fängt es an diesen Stellen auch an zu stinken. Hiermit appelliert die Gemeinde an die Vernunft der Hundehalter und bittet diese, ihren Hund ihr kleines Geschäft nicht an Hausfassaden von Drittpersonen verrichten zu lassen.



Färberwaid in St. German



Ambrosia



Riesenbärenklau



Amerikanische Goldrute

Färberwaid unbedenklich – Invasive Neophyten bekämpfen

Invasive Neophyten sind Pflanzen, welche natürlicherweise in unseren Gefilden nicht vorkommen. Solche Pflanzen sind eine grosse Bedrohung für die Biodiversität in der Schweiz und weltweit. Man sollte diese invasiven, gebietsfremden Zierpflanzen aus dem Garten entfernen und durch einheimische Wildpflanzen ersetzen. Da sich viele invasive Neophyten über Spross- oder Wurzelteile vermehren, sollten diese

nicht auf dem eigenen Kompost oder in den Grünabfällen, sondern in der Kehrichtverbrennungsanlage oder im Container "brennbare Abfälle" in der Deponie Mutt entsorgt werden.

Zur Beratung kann Förster Herbert Werlen (Tel. Forstrevier Südrampe 027 934 29 80) beigezogen werden.

Weitere Informationen findet man auch auf der Homepage www.neophyt.ch.

Färberwaid unbedenklich

Im Gegensatz zu den invasiven Neophyten geht von der sich in den letzten Jahren stark vermehrenden, gelben Pflanze an der St. Germanerstrasse (u. a. im Bereich Hasileeh) keine Gefahr aus. Abklärungen beim Förster haben ergeben, dass es sich hier um die für Mensch und Tier unbedenklichen Färberwaid-Pflanzen handelt und nicht um die amerikanische Goldrute.

Rarner Gewerbe stellt sich vor

Fahrschulcenter Raron

Was macht Ihre Firma genau?

Seit drei Jahren pflegen wir Rarner Fahrschulen eine enge Zusammenarbeit, vor allem im Theoriebereich. Wir begleiten die Schüler direkt nach dem Nothilfekurs von der Theorieprüfung über den Verkehrskundeunterricht, die praktischen Fahrlektionen bis hin zur bestandenen Fahrprüfung. Weiter geben wir auch Fahrlektionen für Senioren oder Ausländer, deren Ausweis in der Schweiz eine Kontrollfahrt erfordert. Einen speziellen Auftrag hatten wir letzthin, als wir das Lehr- und Pädagogpersonal einer sozialen Institution zur Prüfung führten, welche ihnen neu ermöglicht, überhaupt noch Schülertransporte zu übernehmen. Was uns besonders sinnvoll erscheint und am Herzen liegt: Wir geben in der OS Raron jährlich Auskunft betreffend der ersten Führerausweisstufen wie Mofas oder landwirtschaftliche Fahrzeuge.

Wie kam es zur Gründung Ihrer Firma?

Willy kennt den Beruf seit nun

40 Jahren und ist der Dienstälteste von uns, Beat ist auch schon 15 Jahre Fahrlehrer. Als vor fünf Jahren das Gesetz über die Ausbildung von Fahrlehrern geändert wurde, kam die Anfrage von Steven an uns, ihn schulbegleitend sowohl im Theorieunterricht (VKU) als auch im Praxisunterricht zu begleiten. Aus dieser vermeintlichen, hausgemachten Konkurrenz wuchs mit den Monaten und Jahren eine gute Kollegschaft untereinander, sodass wir uns zu einem Fahrschulcenter formierten und nun die zweitgrösste Fahrschule im Oberwallis sind.

Wie viele Mitarbeiter beschäftigen Sie?

Neben uns dreien arbeiten noch Willy's Frau Marlis und Beat's Frau Nadine im Büro. Sie sind für die Rechnungsstellung, die Buchhaltung und die Korrespondenz zuständig.

Was sind Ihre Pläne/Wünsche für die Zukunft?

Freilich hoffen wir, dass der technische Fortschritt in der Automob-

ilbranche ständig Verbesserungen bzw. Anpassungen mit sich bringt und so unseren Job sicherer macht. Unsere Arbeit wird sich in Zukunft nochmals stark modernisieren und spezialisieren. Es gibt heute schon weitreichende Konzepte und Pläne, welche den Verkehr ziemlich verändern werden. Wie lange es dauert, bis es so weit ist – und für uns alle bezahlbar wird – bleibt abzuwarten.

Haben Sie Wünsche/Anregungen an die Gemeinde Raron?

Wir haben keine Wünsche an die Gemeinde, freuen uns aber schon auf eine Neuerung, welche die Gemeinde Raron realisieren wird, sobald die Bewilligung des Staates

da ist: Ab diesem Jahr kann der obligatorische Fahr-Weiterbildungskurs (WAB), welcher bis anhin im Obergoms stattgefunden hat, neu in Raron durchgeführt werden. Dies zur Freude sehr vieler junger Oberwalliser, die nun auf dem oberen Flugfeld den obligatorischen Kurs absolvieren werden und nicht mehr bis nach Ulrichen oder Münster fahren müssen.

Auch das Gastgewerbe darf sich freuen, da die Kursteilnehmenden jeweils in Raron das Mittagessen einnehmen werden.

Nicht zuletzt wird auch die Gemeinde davon profitieren, da die Veranstalter des Kurses der Standortgemeinde Miete zu entrichten haben. Eine Win-win-win-Situation also!

FAHRSCULCENTER



Beat Dirren
079 359 13 01
beat.dirren@bluewin.ch



Willy Bregy
079 355 35 50
wbregy@bluewin.ch



Steven Theler
079 489 31 32
steven.theler@hotmail.ch

Frohe Ostern! – Trotz allem!

Liebe Pfarreiangehörige von Raron und St. German

Die ausserordentliche Situation, in der wir durch die Corona-Pandemie hineingezwungen wurden, verlangt nach ausserordentlichen Massnahmen, um uns vor einer Ansteckung zu schützen und die Ausbreitung zumindest zu verlangsamen und schliesslich zu stoppen.

Es freut mich und ich bin dankbar, dass ich mich auch auf diesem Weg an Sie alle wenden kann. Ich möchte Ihnen einfach sagen, dass ich Sie vermisse! Ich vermisse das Zusammensein als Gemeinschaft der Glaubenden, die sich in den Gottesdiensten versammelt, um Gott zu loben und zu preisen. Ich vermisse das gesellige Zusammensein in den Restaurants und in den Familien, die ich durch verschiedene Besuche und Feiern kennenlernen durfte. Ich vermisse den kurzen Schwatz auf den Strassen mit den Leuten, die unterwegs sind. Ich vermisse das Lachen und das Geschrei der Kinder auf den Plätzen und Strassen.

Ich weiss, dass es vielen von Ihnen auch so oder ähnlich geht. Das Eingeschlossensein in den eigenen vier Wänden ist für viele ungewohnt. Man kann nicht den ganzen Tag nur lesen oder fernsehen. Wir brauchen nicht nur das "Fern-Sehen", sondern auch das "Nah-Sehen", die Nähe der Menschen also, die wir kennen und schätzen. Viele leiden unter dieser Situation der Einsamkeit und vielen fällt die Decke auf den Kopf. Für andere wiederum ist es eine neue, oft auch mühsame Erfahrung, die Kinder während



Wochen ständig zu Hause zu haben – ohne Schule, ohne Ausgang mit Freunden ...

Haben Sie Mut, diese Krise durchzustehen! Es lohnt sich letztlich und dient dem Wohle der ganzen Gemeinde. Die Begriffe "Solidarität", "Rücksicht aufeinander" und

"Verzicht", die wir so gerne in den Mund nehmen, wenn es andere betrifft, können wir nun ernst nehmen und in unserem konkreten Alltag umsetzen. Halten Sie die Stille aus! Wir erleben seit einigen Wochen die Endlichkeit unseres Lebens – keine einfache Erfahrung. Aber: Wir haben Ostern gefeiert! Als Christen glauben wir, dass durch die Auferstehung Jesu aus dem Dunkel des Grabes, in das er nach langem Todeskampf gelegt wurde, jede Krise, die uns treffen mag, ein Ende haben wird. Wir dürfen darauf vertrauen, dass gerade dieser Jesus Christus, der unsere Ängste, Leiden und Nöte nicht nur kennt, sondern sie am eigenen Leibe erfahren hat, uns auch jetzt nahe ist und uns hilft, damit wir nicht aufgeben und den Glauben an das Morgen und an die Möglichkeit der Überwindung dieser Krise verlieren. Dann werden auch wir aus unseren "Gräbern" wieder auferstehen können und

wieder im Licht der Sonne leben können, der Sonne, die für die Christen schon seit Anbeginn das Symbol für den auferstandenen Jesus ist.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen auch auf diesem Weg nachträglich Frohe Ostern – trotz allem oder vielleicht gerade wegen allem!

Paul Martone, Pfarrer

PS: In meine guten Wünsche schliesse ich selbstverständlich auch all jene Bewohner von Raron/St. German ein, die den christlichen Glauben nicht mit uns teilen. In diesen Tagen geht es darum, zusammenzustehen – über alle sprachlichen, kulturellen und religiösen Grenzen hinaus. Als Menschen, die alle die gleiche Würde haben, eine Dorfgemeinschaft bilden wollen, in der alle leben und sich wohlfühlen dürfen. Bleiben Sie gesund!

Unsere Verstorbenen



Oskar Domig-Furrer

Geboren am 29. Mai 1931, verstarb er am 4. Februar 2020.



Trudy Stoffel-Benz

Geboren am 20. Februar 1948, verstarb sie am 27. März 2020.



Eugen Keist-Oberhauser

Geboren am 4. Januar 1954, verstarb er am 6. April 2020.



Neuer Handlauf und Pflanztisch bei der Burgkirche

Auf Anregung aus der Bevölkerung und nach Abklärungen bei den entsprechenden Stellen bei der Denkmalpflege konnte beim Eingang zur

Burgkirche ein einfacher Handlauf und im östlichen Bereich des Friedhofs ein aufklappbarer Pflanztisch montiert werden.

Raron wird nur noch aus sauberen Energiequellen versorgt

Das konnte Verwaltungsratspräsident Jörg Schwestermann an der ordentlichen Generalversammlung der Energieversorgung Raron AG (EVR) vom 21. Februar in St. German verkünden: "Seit dem 1. Oktober 2019 beliefert die EVR ihre Kunden ausschliesslich mit Strom aus Wasser und anderen höherwertigen Energiequellen. Das Stromprodukt 'Grauer Strom' entfällt. Die Versorgung mit sauberer Energie passt ausgezeichnet in die neue energiepolitische Ausrichtung der Gemeinde Raron. Zudem durfte die EVR in Zusammenarbeit mit der EnAlpin AG die Photovoltaikanlage auf der neuen Eishalle des EHC Raron realisieren."

Strompreis von 17 Rp. pro kWh

Die EVR versorgte im Berichtsjahr ihre rund 1370 Kunden mit total 12 752 MWh Strom (Vorjahr 12 694 MWh). Der durchschnittliche Strompreis lag bei 17 Rp. pro kWh und beinhaltet die Aufwände für Energie (ca. 41 %), Netznutzung (ca. 38 %) und Energiegebühren (KEV, SDL und Konzessionsgebühr ca. 21 %). Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Durchschnittspreis um 5,3 %, was hauptsächlich auf den höheren Beschaffungspreis für Energie zurückzuführen ist.

Werterhalt des Stromnetzes

Die Bruttoinvestitionen in das örtliche Stromnetz der EVR lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr bei rund Fr. 727 300.–. Das 0,4 kV-Stromnetz und die Freileitungen der EVR weisen rund 39 km auf. Zudem

sind 26 Transformatorenstationen und 59 Verteilboxen in Betrieb. Für den Betrieb und Unterhalt des Netzes wurden im Berichtsjahr rund Fr. 167 600.– aufgewendet.

Neu ausschliesslich saubere Energiequellen

Bisher konnten die EVR-Kunden zwischen den Stromprodukten "NaturEnergie" (Standardprodukt), "NaturEnergie^{solar}", "Blauer Strom" und "Grauer Strom" wählen. Seit vergangem 1. Oktober wird "Grauer Strom" den EVR-Kunden nicht mehr angeboten. Die Kunden werden seitdem ausschliesslich mit Strom aus Wasser und anderen höherwertigen Energiequellen versorgt. Sämtliche Kunden, welche bisher mit "Grauer Strom" versorgt wurden, werden nun mit "Blauer Strom" beliefert.



Verwaltungsrat und Geschäftsführung der EVR Energieversorgung Raron AG, v. l. n. r.: Jörg Schwestermann, Urs Schmid, Reinhard Imboden, Michel Schwery und Thomas Köpfli

Neues Kundenportal

Seit 1. Oktober 2019 steht den EVR-Kunden ein neues Kundenportal zur Verfügung. Die digitale Plattform ermöglicht den Stromkunden, bequem auf das elektronische Rechnungsarchiv zuzugreifen, Mutationen durchzuführen, GIS-Daten zu bestellen, Verbrauchsanalysen zu erstellen und vieles mehr.

Verzicht auf Stromablesung per Ende März

Die EVR Energieversorgung Raron AG hat beschlossen, in diesem Frühjahr – wann immer es sich vermeiden liess – auf die physische Ablesung der Stromzähler zu

verzichten. Bei der Stromablesung kann es immer wieder zu physischen Kontakten zwischen der Bevölkerung und der ablesenden Person kommen. Dies wäre in der gegenwärtigen Coronavirus-Situation zweifelsohne weder angebracht, noch verantwortungsvoll. Die Stromrechnung per Ende März wurde im April trotzdem wie geplant verschickt. Sofern die bezogene Strommenge nicht mittels Fernablesung festgestellt werden konnte, wurde diese aufgrund des vergangenen Verbrauchsverhaltens ermittelt. Im kommenden Herbst werden die Zähler dann wieder wie gewohnt abgelesen.

Mit Elektroauto Einkäufe erledigen

Der Gemeinderat hat beschlossen, ein Spezial-Angebot der EnAlpin anzunehmen und der Bevölkerung ab 1. Mai – sofern es die Corona-Pandemie zulässt – während einem halbjährigen Probetrieb ein Elektroauto zur Verfügung zu stellen.

Das Konzept entspricht im Grossen und Ganzen dem Angebot "Mobility" der SBB. Die Bevölkerung kann das E-Auto, das bei der Ladesäule beim Parkplatz Baumgärten im Dorf Raron stationiert ist und eine Reichweite von 300 km hat, stundenweise z. B. für Einkäufe oder Ausflüge mieten. Nach einer einmaligen Registrierung unter www.my-e-car.ch können die Interessierten das Elektroauto in Zukunft

einfach und schnell von zu Hause aus reservieren. Mit der erhaltenen Kundenkarte kann das Auto geöffnet werden. Gereinigt wird der Renault durch die Gemeinde. Um herauszufinden, ob das Angebot in Raron überhaupt gefragt ist und auch genutzt wird, hat der Gemeinderat einem Probetrieb während sechs Monaten zu einem Pauschalpreis von Fr. 4000.– (exkl. MwSt.) zugestimmt.



PFARREI

Neuorganisation des Beerdigungsmahls in Raron

Sich in der Trauer zusammensetzen, das Leid miteinander teilen und gemeinsam essen, das schenkt den Hinterbliebenen Trost. So hat das Beerdigungsmahl auch in unserer Gemeinde eine lange Tradition.

Bis Ende des letzten Jahres war Heinz Arnold mit freiwilligen Frauen unter der Leitung von Daria Hänni, welche für den Service zuständig war, verantwortlich. Durch die Schliessung der Metzgerei mussten sich die Verantwortlichen um eine neue Lösung bemühen. Für das Weiterführen des Beerdigungsmahls, das neu im Scheibenmoos stattfindet, konnte Martin Zenhäusern für seine spontane Zusage und allen freiwilligen Frauen.

wird zusammen mit den freiwilligen Frauen dieses Angebot weiterführen und erste Ansprechperson für die Angehörigen sein (Tel. 027 934 13 13).

Die Pfarrei bedankt sich herzlich bei Heinz Arnold für seinen jahrelangen, treuen Dienst zum Wohl der Allgemeinheit sowie bei Martin Zenhäusern für seine spontane Zusage und allen freiwilligen Frauen.



Fasnachtsumzug in St. German

Am Fetten Donnerstag durften wir am Fasnachtsumzug in St. German mitmachen. Die Dritt-, Viert-, Fünft- und Sechstklässler verkleideten sich zu verschiedenen Themen: Clowns, Weltall, Emojis und Superheld oder Superschurke. Es waren sonst noch viele schöne Maschgini dabei: Äffchen, Wildschweine, Schneewittchen, Zwerge ...

Wir liefen vom Parkplatz bis zum Sportplatz, voraus die Guggenmusik Porretschchnätschär. Während dem Umzug wurden viele Konfettis geworfen und Bonbons verteilt. Die Zuschauer klatschten begeistert. Auf dem Sportplatz bekamen wir feinen Kuchen und warmen Tee. Den ersten Preis beim Umzug gewann die Gruppe "Schneewittchen

und die sieben Zwerge". Wir hörten die Guggenmusik und spielten auf dem Spielplatz. Zufrieden liefen wir anschliessend zurück nach

Raron. Es war ein wunderschöner, bunter Nachmittag in St. German. Wir freuen uns auf nächstes Jahr!

(Sarah, 6H)

Fernunterricht – Herausforderung und Chance zugleich

Durch das Ausrufen der "ausserordentlichen Lage" durch den Bundesrat, hat sich die Situation für alle schlagartig geändert. Was nun, wenn die Kinder nicht mehr in die Schule können, die Lehrpersonen Probleme nicht mehr rasch und vor Ort erklären werden? Die Corona-Krise stellt für Lernende, Lehrpersonen und auch Eltern eine Herausforderung dar, welche nur gemeinsam gemeistert werden kann.

Aus einer Vielzahl an Ideen legten die Lehrpersonen gemeinsam mit der Schuldirektion die Art und Weise fest, wie der Unterricht auf Distanz gehandhabt werden kann. Die Lehrpersonen der unterschiedlichen Stufen nahmen die Tatsache, dass die Schulkinder nun nicht mehr direkt vor ihnen sitzen, sondern verteilt im ganzen Dorf oder der Region sind, mit grossem Engagement an. Sie tauschten Ideen aus und alle waren bemüht, die bestmögliche Lösung für die Lernenden zu finden. Es hat mit Sicherheit nicht alles auf Anhieb geklappt, doch es wird versucht, sich laufend zu verbessern. Ob der Austausch nun via E-Mail, Briefpost, Videokonferenz oder über die Plattform von Office 365 stattfindet, ist nicht zentral. Viel wichtiger ist das Miteinander zwischen Schulkindern, Lehrper-

sonen und Eltern. Niemand soll sich allein gelassen fühlen in dieser aussergewöhnlichen Situation.

Die neuen Lern- und Unterrichtsformen sollen aber nicht nur als Herausforderung, sondern auch als Chance erkannt werden. Sei dies nun im Umgang mit digitalen Medien, der Verbesserung der Selbstorganisation, dem Umgang mit Krisensituationen oder der persönlichen Weiterentwicklung. Kompetenzen werden auf neuen Wegen vermittelt und gefestigt. Alle dürfen dabei stolz auf ihre Leistung sein.

Getreu nach dem Schuljahresmotto "Schritt für Schritt einen gemeinsamen Weg gehen" nehmen alle Beteiligten die Herausforderung an. Bleiben wir motiviert, kreativ und gesund.



Unterstützung des Weihnachtstheaters

Anlässlich der Aufführungen des Weihnachtstheaters "Deine w.w.W?" durfte die Theatertruppe der 5H grosse Unterstützung erfahren. Neben lieben Worten spendete das Publikum in grosszügigem Masse Geld für die Klassenkasse und das Hilfsprojekt von Elisabeth Schwery und Margrith Anderegg.

In der Gemeinde Bhorle im Land Nepal wird aktuell eine Krankenstation gebaut. Mit unserer Kollekte und mit den Geldern von anderen Wohltätern kann dieser Bau schon bald beendet werden.

Die Theaterspieler danken allen Spendern.

(5H St. German)

Skitage Schuljahr 2019/20

Wie jedes Jahr durften wir uns auch in diesem Jahr auf die Skiwoche freuen. In der Woche vom 10. bis 14. Februar war es endlich so weit. Am Montag und Dienstag fielen die Skitage leider ins Wasser bzw. in den Wind. Das Orkantief "Sabine" sorgte für kräftige Orkanböen. Deshalb blieben die Skigebiete geschlossen. Am Donnerstag hatte sich das Wetter etwas beruhigt. Um 9.50 Uhr durften wir nach Hause, um uns zu verpflegen und umzuziehen. Gegen 11.45 Uhr versammelten sich die Dritt-, Fünft- und Sechstklässler bei der Luftseilbahn Unterbäch und die Erst-, Zweit- und Viertklässler

bei der Luftseilbahn Eischoll. Im Ginals wurden wir anhand unserer Fahrkünste in Gruppen eingeteilt. Trotz der kleinen Niederschläge gefielen mir die Skitage sehr. In den kurzen Pausen im Restaurant hatten wir eine Menge Spass. Die Skitage waren nicht nur schön, sondern auch eine gute Abwechslung. Zum Glück gab es keine Unfälle – so sind wir alle am Abend wieder heil angekommen.

Das war ein kleiner Einblick in unsere Skitage. So hoffe ich, dass wir diese noch weitere Jahre erleben können.

(Maxime, 8H)



Lehrreiche "Aktion 72 Stunden" in Raron

Vom 16. bis 19. Januar ging das grösste Freiwilligenprojekt der Schweiz, die "Aktion 72 Stunden", in die nächste Runde. Von gesamtschweizerisch ca. 350 Aktionen wurden ca. 20 im Wallis mit der einfachen Idee durchgeführt, innerhalb von 72 Stunden ein gemeinnütziges und innovatives Projekt umzusetzen und damit zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. In Raron thematisierten die Jugendlichen in Workshops das aktuelle Thema "Plastik und Recycling".

Am Donnerstagabend starteten 32 motivierte Kinder das 72 h-Projekt vor der Zivilschutzanlage im Dorf, wo man auch übernachtete. Die Teilnehmenden wurden mit einer PowerPoint-Präsentation über Klimawandel, Nachhaltigkeit, Plastik und die ganzen Auswirkungen über das Thema "Mach's besser ohne Plastik" informiert. Fünf verschiedene Workshops

setzten sich mit der Problematik des Plastiks auseinander. Basteln mit Plastik, Plastik und seine Auswirkung, Plastik im Meer, Plastik im Alltag und Recycling waren die vorgegebenen Themen. Diese beanspruchten den ganzen Freitagvormittag. Für Abwechslung sorgte am Nachmittag ein Spiel, bei dem die Kinder im Dorf verschiedenes Plastik

sammelten, aus dem anschliessend verschiedene Plastik Skulpturen gebastelt wurden. Die kreativste Gruppe erhielt einen kleinen Preis. Den Rest des Tages widmete man wieder den Workshops (recherchieren, informieren, basteln und gestalten). Am Samstagmorgen wurden in verschiedenen Räumen des Bürgerhauses Stände aufgestellt. Am Nachmittag durften die Kinder dann ihren Eltern und der Bevölkerung ihre Workshops vorstellen, die sie mit viel Spass und Elan vorbereitet hatten. Von den zahlreich erschienenen Besuchern erhielten sie verschiedene positive Feedbacks. Obwohl die Problematiken dadurch noch nicht behoben sind, ist zu hoffen, dass trotzdem jeder etwas

mit nach Hause genommen hat und nun zu einem sorgsameren Umgang mit Plastik beiträgt. Nach einem anstrengenden Tag klang der Samstag mit einem gemütlichen Spiel- und Spassabend aus. Am Sonntag nach dem Aufräumen wurden im Dorf noch verschiedene Lagerspiele gespielt. Bekocht wurden die Teilnehmenden während den 72 Stunden durch den Jugendverein. Das ganze Projekt verlief ohne grössere Probleme und alle waren sehr zufrieden. Alle – Kinder und Leiter – haben in diesen 72 Stunden etwas dazugelernt, wie man es besser ohne Plastik machen kann. Durch Unterstützung der Gemeinde, des Kantons sowie der JuBla Wallis konnte das Projekt erfolgreich über die Bühne gebracht werden.

Berufsmesse in Martinach

Am 14. Februar sind wir nach Martinach gefahren und haben dort die Berufsmesse besucht. Bei dieser Messe werden die wichtigsten Beru-



fe und Ausbildungsgänge im Wallis und der Westschweiz präsentiert. Wir haben uns im Vorfeld auf die Berufsmesse vorbereitet, damit wir uns optimal über die Berufe informieren konnten. Alle Schüler der OS erhielten den Auftrag, sich neun Fragen zu Berufen zu überlegen, für die man sich interessierte und die zu einem passen würden. Ziel des Besuches war es dann, sich die nötigen Informationen bei den Ausstellern zu holen.

Am Anfang zur Begrüssung bekamen wir von Studenten der PH

Wallis kurz alle Berufsfelder erklärt und erhielten eine Übersicht über die Ausstellung. Danach durften wir selbstständig die Berufe anschauen, die uns interessierten. Das Angebot war sehr vielseitig und es hatte für jeden etwas dabei. Während den nächsten vier Stunden konnten wir uns über verschiedenste Berufe informieren. Die meisten Aussteller präsentierten ihre Berufe auf eine sehr interessante Art und Weise. An einigen Ständen konnte gespielt werden und es gab zahlreiche Animationen. Zudem konnte man Informationen aus erster Hand über diverse Berufe erhalten. Dieser Tag war für viele Schüler sehr hilfreich und konnte bei der Berufswahl weiterhelfen.

(Leonie, 10 OS)

Schul- und Ferienplan 2020/21 für die Schulregion Raron

Schulbeginn:	Montag, 17. August 2020 morgens
Schulschluss:	Freitag, 25. Juni 2021 abends
Herbstferien:	Freitag, 9. Oktober 2020 abends Montag, 26. Oktober 2020 morgens
Weihnachtsferien:	Freitag, 18. Dezember 2020 abends Montag, 4. Januar 2021 morgens
Sportferien:	Freitag, 19. Februar 2021 abends Montag, 8. März 2021 morgens
Osterferien:	Donnerstag, 1. April 2021 abends Dienstag, 6. April 2021 morgens
Maiferien:	Freitag, 7. Mai 2021 abends Montag, 17. Mai 2021 morgens
Ganzer Tag Schule:	
PS / OS:	Mittwoch, 9. Dezember 2020
KG / PS / OS:	Mittwoch, 17. März 2021
PS / OS:	Mittwoch, 7. April 2021
KG / PS / OS:	Mittwoch, 26. Mai 2021
Allgemeine Feiertage:	
Maria Empfängnis:	Dienstag, 8. Dezember 2020
Josefstag:	Freitag, 19. März 2021
Fronleichnam:	Donnerstag, 3. Juni 2021
Zusätzlich freier Tag:	Pfingstmontag, 24. Mai 2021

Glückwunsch

für Rarnerinnen und Rarner, St. Germanerinnen und St. Germaner, die schulisch, beruflich, gesellschaftlich, kulturell oder sportlich ein beachtliches Ziel erreicht oder eine erwähnenswerte Leistung erzielt haben:



50 Jahre Zuchtbuchführer

An der Delegiertenversammlung des Oberwalliser Schwarznasen-Schafzuchtverbandes vom 23. Februar in Hohtenn wurden sieben

Zuchtbuchführer für ihre langjährige Tätigkeit geehrt. Moritz Bregy von der Schwarznasen-Schafzuchtgenossenschaft Raron-St. German konnte für seine 50-jährige Tätigkeit als Zuchtbuchführer als Dankeschön eine "Glücktricka" in Empfang nehmen.

Neuer Anwalt

Unter den Anwälten, die vom Departement für Sicherheit, Institutionen und Sport (DSIS) ihre Diplome entgegennehmen konnten, befindet sich auch der St. Germaner Alexander Schmid.



Gemeinderat gratulierte zum 90. Geburtstag

Diesen konnte Erwin Kronig am Montag, 17. Februar, feiern. Mit einem kleinen Präsent, verbunden mit den besten Glückwünschen zum Geburtstag und für die Zukunft, besuchte eine Delegation des Gemeinderates den Jubilar.

Aufgrund der ausserordentlichen Situation in der Corona-Krise verzichtet die Gemeinde auf das Veröffentlichen der verschiedenen Anlässe und Termine bis und mit Mitte Juni 2020. Die Gemeinde ist sich bewusst, dass auch die später angesagten Anlässe allenfalls nicht stattfinden können.

JuBla-Sommerlager

Die Mitglieder der JuBla sind vom 29. Juni bis am 8. Juli zum Sommerlager eingeladen.

Tag der Träume

ist das Motto des Open Airs, das am Samstag, 1. August, im Goler durchgeführt wird.

Wir gratulieren

zum 92. Geburtstag

- Maurice Gsponer, Haus der Generationen, Steg 29.05.28

zum 91. Geburtstag

- Moritz Troger, Mittelweg 8, Raron 28.08.29

zum 90. Geburtstag



- Klara Leiggenger-Eberhardt, Wolfji 31, St. German (Foto) 09.05.30
- Martha Kronig-Leiggenger, Steinmattenstrasse 14, Raron 02.06.30

zum 85. Geburtstag

- Margrit Odermatt-Troger, Kanalstrasse West 8, Raron 08.06.35

zum 80. Geburtstag

- Georg Salzgeber, Stegbinnenstrasse 17, Raron 30.04.40
- Peter Domig, Stalde 7, Raron 28.05.40
- René Stoffel, Bietschgärtenstrasse 33, Raron 04.07.40
- Verena Troger-Imboden, Mittelweg 10, Raron 28.07.40
- Gertrud Hügli-Gsponer, Dorfstrasse 31, St. German 01.08.40
- Rosmarie Müller-Schrag, Kantonsstrasse 56, Raron 01.09.40

zum 75. Geburtstag

- Louis Lochmatter, Bietschgärtenstrasse 14, Raron 03.05.45
- Klaus Bregy, Turtig 4, Raron 08.05.45
- Therese Theler-Rigert, Steinmattenstrasse 11, Raron 24.05.45
- Hans Forstner, Schulhausstrasse 5, Raron 25.05.45
- Richard Stössel, Kantonsstrasse 56, Raron 29.05.45
- Anton Gsponer, Südstrasse 5, St. German 03.06.45
- René Loosli, Kantonsstrasse 56, Raron 23.06.45
- Maria Magdalena Ruffiner-Bregy, Bietschgärtenstrasse 13, Raron 01.08.45

zum 70. Geburtstag

- Mitodija Anastasovski, Kanalstrasse Ost 45, Raron 24.04.50
- Markus Imseng, Südstrasse 47, St. German 25.04.50
- Agostinho De Jesus Costa, Ännerhüs 11, Raron 10.06.50
- Anton Tscherrig, Dorfstrasse 11, St. German 24.07.50
- Vladanka Anastasovska-Davkova, Kanalstrasse Ost 45, Raron 05.08.50
- Margherita Bregy-Mandioni, Güfra 4, Raron 05.08.50
- Yvette Salzgeber-Henzen, Stegbinnenstrasse 17, Raron 25.08.50
- Renata Wyrsh-Fuchs, Kantonsstrasse 7, Raron 31.08.50

zum 65. Geburtstag

- Norbert Salzgeber, Bahnhofstrasse 58, Raron 09.05.55
- Maria Rieder, Bietschgärtenstrasse 34, Raron 24.05.55
- René Bregy, Sportplatzweg 15, Raron 05.06.55
- Eveline Stoffel-Werlen, Stadelmattenstrasse 24, Raron 10.06.55
- Sait Mustafi, Bietschgärtenstrasse 16, Raron 12.06.55
- Shaqir Alili, Bahnhofstrasse 8, Raron 25.06.55
- Daniel Bregy, Bahnhofstrasse 47, Raron 12.07.55
- Peter Schmidt, Bietschgärtenstrasse 35, Raron 29.07.55
- Ruth Kohler-Zenhäusern, Südstrasse 41, St. German 20.08.55
- Brigitte Lienhard-Schmid, Bietschgärtenstr. 34, Raron 20.08.55
- Herbert Salzgeber, Nordstrasse 18, St. German 24.08.55

Covid-19: Durchführung Fronleichnam

Die Gemeinde hofft, dass der traditionelle Fronleichnam-Anlass vom Donnerstag, 11. Juni, auch dieses Jahr durchgeführt werden kann. Der Bundesrat kommuniziert

fortlaufend, wie es mit den jetzigen Covid-19-Massnahmen weitergehen soll. Gestützt auf den Entscheid des Bundesrats und der kantonalen Behörden werden die Entscheide in Bezug auf die Durchführung der diesjährigen Herrgottstags-Prozession kommuniziert.

Germanus Kellerei

Mit einer Prise Leidenschaft. Klein, aber fein!

Weinatelier Sankt German AG 3942 St. German/VS
Telefon 027 934 35 17 www.germanus.ch

18 Geburten im Jahr 2019

In dieser Rubrik werden jeweils in der ersten Ausgabe des Jahres die Geburten des letzten Jahres veröffentlicht. 2019 waren dies:

- *Nea Josefina Heinzmann*, geboren am 15. Januar, Tochter der Franziska und des Jean Heinzmann, St. German
- *Noah Abgottspon*, geboren am 22. Januar, Sohn der Romaine und des Stefan Abgottspon, Raron
- *Joey Cathrein*, geboren am 28. Januar, Sohn der Marjana und des Hans-Peter Cathrein-Leipnitz, Raron
- *Laura Nuhi*, geboren am 29. Januar, Tochter der Zuzana und des Izair Nuhi, Raron
- *Lara Imboden*, geboren am 18. Februar, Tochter der Katja und des Sebastian Imboden, Raron
- *Lenn Soltermann*, geboren am 10. April, Sohn der Céline und des Claudio Soltermann, Raron
- *Elenor Stalder*, geboren am 30. April, Tochter der Silvie und des Fabian Stalder, Raron
- *Lena Weber*, geboren am 2. Mai, Tochter der Virginie und des Kilian Weber, Raron
- *Evangeline Elinor Dreyer*, geboren am 4. Mai, Tochter der Sophie und des Stephan Dreyer, Raron
- *Noah Volken*, geboren am 11. Mai, Sohn der Alina und des Philipp Volken, St. German
- *Matilde Sencadas Pires*, geboren am 11. Mai, Tochter der Fátima Sofia André Sencadas und des Fabio Daniel Da Silva Pires
- *Selina Aliti*, geboren am 29. Mai, Tochter der Adelina und des Kujtim Aliti, Raron
- *Aaryahi Velupillai*, geboren am 8. Juni, Tochter der Niththiya und des Amirthasothy Velupillai, Raron
- *Petra Šteker*, geboren am 16. Juni, Tochter der Milena und des Miroslav Šteker, Raron
- *David Stoffel*, geboren am 5. Juli, Sohn der Sabine und des Bernhard Stoffel, Raron
- *Linus Berchtold*, geboren am 17. August, Sohn der Andrea und des Daniel Berchtold, Raron
- *Nevia Carmela Roda'*, geboren am 21. September, Tochter der Romina und des Carmelo Roda', Raron
- *Noar Salii*, geboren am 5. November, Sohn der Liridona und des Afrim Salii, Raron

Noch freie Plätze am Kulturweg

Der diesjährige Kulturweg findet am Samstag, 29. August, statt. Es hat noch freie Plätze. Informationen gibt es auf der Homepage www.derkulturweg.com unter Voranmeldung oder über E-Mail derkulturweg@bluewin.ch.

Da zu diesem Zeitpunkt bei der Parkanlage der Felsenkirche das Freilichttheater stattfindet, wird der Abschlussposten des Kulturwegs auf den Parkplatz Baumgärten versetzt. Dieser wird am Freitag, 28. August, eingerichtet und am Sonntag, 30. August, wieder abgebaut. Aus diesem Grund steht der Parkplatz Baumgärten den Benutzern von Freitag, 13 Uhr, bis Sonntagabend nicht zur Verfügung.

30. Plausch Mixed Cup

Diesen organisiert der Tennisclub vom 24. bis 29. August in Raron.

Musikfest um ein Jahr verschoben

Aufgrund der schweizweiten Anordnungen gegen die Ausbreitung des Coronavirus wird das im Mai geplante Bezirksmusikfest Westlich Raron mit der Jubiläumsfeier der Musikgesellschaft Echo Raronia abgesagt bzw. verschoben. Neu wird das 83. BMF Westlich Raron und die 101-Jahr-Jubiläumsfeier der Echo Raronia am 1./2. Mai 2021 in Raron stattfinden.

Das diesjährige Lotto der Musikgesellschaft wird ersatzlos gestrichen.

"Berührungspunkte" im St. Anna-Heim

In den Monaten Dezember und Januar waren im Haus der Generationen St. Anna in Steg um die 30 Bilder und dokumentarische Fotos ausgestellt. Neben fünf Bewohnerinnen hatte dort auch der Rarner Siegfried Imboden seine Werke zum Thema "Berührungspunkte" gezeigt.

Hinzu kamen die "Engelskarten", welche von den Bewohnenden im Malatelier gemalt wurden und dann im Bazar des Hauses der Generationen St. Anna zugunsten der Bewohnenden verkauft wurden. Auch die Bilder, welche die Kinder der Kita "Sunnublämu" geschaffen hatten, wurden ausgestellt.

Die Idee, ein Malatelier mit den Bewohnenden und den Kindern zu starten, entstand letzten Frühling, als Marcel Hischier seine Aquarelle im Haus der Generationen St. Anna ausstellte. Wie er das Malen mit älteren Menschen erlebte? "Alle waren jeweils mit Herzblut dabei und waren überrascht ob ihrer Leistungen."

Begegnungen zwischen den Bewohnenden und Kindern gehören im Haus der Generationen St. Anna zum Alltag: Gemeinsames Singen, Backen, Spielen und Mittagessen sind nur einige der Aktivitäten, welche die Bewohnenden und die Kita-Kinder gemeinsam erleben.



Der Rarner Siegfried Imboden mit Marcel Hischier

FC-Lotto verschoben

Das Lotto des FC Raron, das am 3. Mai hätte stattfinden sollen, wird neu am Sonntag, 6. September, durchgeführt.

7. Südrampen-Gmeiwärch

Am Samstag, 20. Juni, findet wieder ein Südrampen-Gmeiwärch des Tourismusvereins und der Gemeinden statt. Alle sind herzlich eingeladen, mit Pickel, Rechen, Schaufel und Motorsäge in der Hand beim Unterhalt der Suonen und dem Ausbessern der Wanderwege mitzuhelfen.

Sportverein St. German

Am Donnerstag, 3. September, gibt man sich auf eine Wanderung.

1. Augustfeier

Auch die diesjährige Bundesfeier findet wieder auf dem Sportplatz in St. German statt. Die Echo Raronia spielt dabei zu einem Ständchen auf.

Jodler am Walliser Treffen

Der Jodlerklub Raron nimmt am Samstag, 22. August, am Walliser Jodlertreffen in Mörel teil. Das Eidgenössische Jodlerfest von Ende Juni in Basel wurde auf 2021 verschoben.

Turnbeginn FSG

Die Frauen-Sport-Gruppe Raron plant, ab Dienstag, 1. September, wieder regelmässig zu turnen.

salzgeber
weine

fam. franz. salzgeber | ch-3942 st. german | www.salzgeber-weine.ch

Jai Jagat – der längste Friedensmarsch führt durch Raron

Im kommenden September wird ein Marsch von mehr als 9 000 km Länge, der in der indischen Hauptstadt Delhi am 2. Oktober 2019 gestartet ist, Genf, die internationale Stadt des Friedens und Sitz der Vereinten Nationen, erreichen. Natürlich vorausgesetzt, dass die Situation bezüglich Coronavirus dies zulässt. Aktuell musste der Marsch in Armenien für einige Wochen ausgesetzt werden. Der Staatsrat sowie die Gemeinde Raron unterstützen neben privaten Spendern den völkerübergreifenden Anlass.

Das Ziel dieses Marsches, der von der Bewegung Ekta Parishad initiiert wurde, welche landlose Bauern und Bedürftige in Indien unterstützt und deren Leader Rajagopal P.V. in Indien als "der neue Gandhi" gilt, ist klar: ein globales Entwicklungsmodell fördern, dass allen dient und niemanden ausgrenzt. Ein Modell, das den 17 Zielen zur nachhaltigen Entwicklung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen entspricht – dem sogenannten Plan zur "Rettung der Menschheit", den alle Staaten der Welt 2015 unterschrieben haben.

Die Menschen, welche am meisten unter den aktuellen Verhältnissen leiden, sind zentral in der globalen Jai Jagat-Kampagne: indigene Gemeinschaften, sozial diskriminierte Menschen, Kleinbauern und Landlose, Flüchtlinge und Menschen in Kriegsgebieten sowie aus ökologischen Gründen vertriebene Menschen. Aber natürlich auch all jene, die das Glück haben, auf der Sonnenseite zu stehen, denen

jedoch ein Ende der Gewalt, der Armut, der Diskriminierung, der Zerstörung unserer Lebensgrundlagen und Umwelt und damit die Zukunft unserer Welt ein dringliches Anliegen ist.

Die zentralen Themen der Kampagne sind folgende vier Nachhaltigkeitsziele der UNO-Agenda 2030:

- Frieden und Gewaltfreiheit
- existenzsichernde und würdige Lebensgrundlage für alle
- soziale Teilhabe
- Ökologie und Klimagerechtigkeit

Jai Jagat 2020 – in Raron

Die Teilnehmenden des Marsches von Jai Jagat 2020 weilen, von Italien her kommend, am 5./6. September in Brig und am 7. September in Raron. Sie werden am 26. September voraussichtlich den Sitz der Vereinten Nationen in Genf erreichen, nachdem sie die Kantone Wallis und Waadt durchwandert haben.

Raron ist also der zweite Etappenort im Wallis für ungefähr 50



marschierende Inder sowie ca. 20 Mitmarschierende aus anderen Ländern. Es darf für die Gemeinde Raron und ihre Bewohner als Ehre betrachtet werden, diese mutigen Menschen willkommen zu heissen, während einer Nacht zu beherbergen und sich mit ihnen austauschen zu dürfen.

Gerne würde man die Marschierenden, welche via Kulturweg unsere Dorfschaften erreichen, in der Burgkirche zu einer besinnlichen Stunde einladen. Anschliessend ist ein Begrüssungsapéro geplant. Schliesslich würden sie im Zentrum Scheibenmoos in Zusammenarbeit mit dem Amt für Flüchtlingswesen gepflegt und unterhalten. Hierzu wären auch die interessierten Bürger eingeladen.

Der Gemeinderat hat beschlossen, diesen Anlass mit einem Beitrag von Fr. 3500.– finanziell zu unterstützen.

Nach der Übernachtung wird

der von Einheimischen begleitete Marsch via Pfywald mit Siders den nächsten Etappenort anpeilen.

Jeder kann mitwirken

Um Kosten zu sparen und den Einheimischen einen persönlichen Austausch mit den Gästen zu ermöglichen, wird von Jai Jagat Oberwallis angestrebt, die Teilnehmenden von Montagabend, 7. bis Dienstagmorgen, 8. September, privat zu beherbergen. Dies bedingt somit das Mittragen der Rarner und St. Germaner. Hierzu wird – sofern der Marsch weitergeführt und eine Einreise möglich ist – noch ein Flugblatt mit einem Anmeldetalon zugestellt. Vorteilhaft ist, wenn jeweils zwei Personen aufgenommen werden können.

Wer mithelfen möchte oder gezielte Fragen hat, kann sich gerne unter jaijagat.oberwallis@gmail.com melden. Weitere Informationen gibt es unter <https://jaijagat2020.eu/>.

Streethockey-Junioren-WM abgesagt

Diese hätte im Juni in der Raiffeisen Arena in Raron und der Lonza Arena in Visp stattfinden sollen und wurde nun wegen Corona abgesagt.

Ferienpass

Der diesjährige Ferienpass findet vom 3. bis 7. August statt. Es wird wieder ein abwechslungsreiches Programm mit zahlreichen Angeboten zusammengestellt.



3. Unplugged Underground Raron

Am Freitag, 7. August, plant die Kulturkommission bereits zum 3. Mal bei der Josefskapelle ein Konzert im Rahmen der Reihe "Unplugged Underground". Ab 20 Uhr spielt die Rarner Country-Band

"Kentucky Moonshiners". Anschliessend wird die Mundartband "eppis" mit Mike Sterren die Bühne rocken. Für das leibliche Wohl wird ein Kantinenbetrieb sorgen. Alle sind herzlich dazu eingeladen.



Rarner Nachwuchstalent erhält Eishockey-Profivertrag

Der 19-jährige Rarner Hockeyspieler Joel Salzgeber hat Ende Saison einen Profivertrag über drei Jahre bei den SCL Tigers unterschrieben. Sein Ziel ist es, in der National League Fuss zu fassen.

Mit 12 Jahren hast du vom EHC Raron zum EHC Visp gewechselt. Wie bist du zu den SCL Tigers gekommen?

Ich durfte mit der U15-Auswahl an einem Turnier teilnehmen. Ein



Nachwuchsverantwortlicher der SCL Tigers war an dem Turnier anwesend und hat mich daraufhin kontaktiert. Im darauffolgenden Jahr konnte ich bei den Novizen der SCL auflaufen.

Wie schwer bzw. einfach war es, mit 15 Jahren das Elternhaus zu verlassen?

Zu Beginn war das nicht ganz einfach. Meine Familie und die

Kollegen aus Raron und Visp fehlten mir. Ich wurde aber in der Mannschaft und in der Schule super aufgenommen, sodass ich mich schnell mal im Emmental wohlfühlte. Für meine Eltern war es wohl am schwierigsten. Heute bin ich ihnen dankbar, dass sie und die SCL Tigers mir diese Chance ermöglicht haben.

Du warst bei zwei Weltmeisterschaften (U18 und U20) im selben Jahr mit dabei. Welche Erfahrungen konntest du sammeln?

Ja, das war sehr speziell. Es war eine besondere Ehre, unter der Schweizer Fahne spielen zu dürfen. Besonders bei den U20 wurde auf einem sehr hohen Niveau gespielt, gegen Spieler, die teilweise schon in der NHL spielten.

Letzte Saison wurdest du mittels B-Lizenz an Olten ausgeliehen. Wie zufrieden bist du mit deiner ersten Swiss League-Saison?

Trotz dem Play-off-Out in der ersten Runde bin ich sehr zufrieden. Die



Spielweise in der Swiss League ist nicht zu vergleichen mit der Junioren-Liga. Daran muss man sich zuerst gewöhnen. Daher hatte ich zu Beginn der Saison nicht so viel Eiszeit erhalten. Nach ein paar Spielen habe ich mich immer besser zurechtgefunden, der Trainer schenkte mir immer mehr Vertrauen und ich erhielt den Stammsplatz in der vierten Linie.

Ende Saison hast du einen Profivertrag über drei Jahre bei den SCL Tigers erhalten. Was bedeutet das für dich?

Das freut mich sehr, denn ich hatte bereits einen laufenden Ausbildungsvertrag, der jetzt vorzeitig ersetzt wurde. Der Vertrag ist so aufgebaut, dass ich nun drei Jahre



Zeit habe, mich in der Swiss League weiterzuentwickeln und mit guten Leistungen in der National League Fuss zu fassen.

Was sind deine Ziele für die nächste Saison und siehst du dich da schon in der National League?

National League ist ein Ziel, auf das ich hinarbeite, aber nächste Saison werde ich voraussichtlich nochmals in der Swiss League spielen. Da versuche ich, noch mehr Eiszeit und eine wichtige Rolle im Team einzunehmen. Natürlich hoffe ich auch auf ein paar Einsätze mit den SCL Tigers in der National League. Ein weiteres Ziel ist die U20-WM in Kanada über Neujahr, bei der ich gerne nochmals dabei wäre.

Anfangs März erstes Probewochenende für "Walliser Totentanz"

Am Freitag, 6. März, trafen sich alle Spieler des Freilichttheaters "Walliser Totentanz" im Gemeindesaal zu einer zweiten gemeinsamen Lesung des ganzen Stücks "Magdalena M. Die Passion einer Frau". Unter der Leitung von Karim Habli konnten die Schauspieler dem Text schon gewisse Akzente und Pointen setzen.

Seit November proben die Einzelnen an verschiedenen Szenen und an der gemeinsamen Lesung wurde das Ganze zusammengesetzt. Hubert Theler (Autor), Jan Anthamatten (Videoprojektion), Tobias Salzgeber (Musik) und Koni von Arx (Lichtkonzept) waren ebenfalls anwesend und erhielten Eindrücke und Informationen zum Stück. Am Samstagmorgen fand im Scheibenmoos unter der Leitung

von Regieassistent Johannes Milius für alle Statisten ein kleines Warm-up zum Thema Theater und

Improvisation statt. Anschliessend erklärte Regisseur Karim Habli die Geschichte der Freilichtaufführung. Ihm sei es wichtig, dass die Darsteller sich bewusst seien, dass sie auf der Bühne eine Rolle spielen. Da viele Szenen brutal und aufwühlend sind, sei es wichtig, dass jeder Einzelne einen Weg finde, um das Spiel ganz klar abzugrenzen und sich die Szenen nicht zu nahe kommen zu lassen. Am Nachmittag trafen auch die anderen Teilnehmenden ein und gemeinsam wurde an

einzelnen Massenszenen geprobt. Am Sonntag stimmte man sich mit einem gemeinsamen Brunch auf den Tag ein, wobei auch Geselligkeit und Kameradschaft gepflegt wurde. Anschliessend wurde bis in den Nachmittag hinein noch intensiv geprobt. Das Wochenende war ergreifend und spannend und trotz der tragischen Thematik herrschte eine gute Stimmung. Falls jemand noch Interesse hat, als Statist dabei zu sein, kann man sich gerne bei Carole Hildbrand, Tel. 078 602 35 30, carole.hildbrand@theaterverein-raron.ch, melden. Vor allem Männer werden noch gesucht.

Der Vorverkauf für das Freilichttheater, das im kommenden September und Oktober aufgeführt wird, hat bereits begonnen: www.wallisertotentanz.ch/tickets.



Kirchberg sein Wohnort – St. German bleibt Heimat

Als dritter von fünf Buben wurde Martin Burgener 1968 als Sohn von Oswald und Annelies Burgener-Fux in St. German geboren und verlebte dort eine behütete und lebhaft Kindheit.

Wo wohnten Sie?

Zusammen mit meinen Brüdern Fredy (1960), Karl-Heinz (Charlie, 1962), Patrick (1970) und Marinus (1975) und unseren Eltern wohnten wir im Elternhaus von Vater Oswald am Bach. Bis 1980 wohnten

rollen. Wir übten dafür stundenlang unsere grossen Dialoge und Monologe, sei es zu Hause oder draussen in der Natur.

Gab es in dieser Zeit noch etwas Besonderes?

Oh ja. Während drei Jahren war ich praktisch nicht mehr zu Hause. Als Peter, der Mann meiner Tante Adele Zenhäusern im Bächli starb, zog ich zu ihr, damit sie nicht mehr so alleine war. So lebte ich von der 6. bis 8. Klasse bei ihr und bekam damit eine zweite Familie. Ich empfand dies als speziell, sah ich doch zeitweise meine Familie in diesem "so grossen" St. German tagelang nicht.

Wie erlebten Sie Ihre Jugendzeit?

Es war immer sehr viel los. Mit meinen Kameraden traf ich mich in jeder freien Minute zum Spielen und zum "Totschkaaltu" im Schreineriareal KENZELMANN. Dafür tauschten wir Kleiderobertheile aus,

um den Suchenden zu irritieren. Beliebt war auch das Pfeillaufen im ganzen Dorf und um jede Ecke mit anschliessendem Verstecken. Im Herbst absolvierten wir auf den Matten oberhalb des Dorfes das "Skitraining". Dafür wurde jeweils ein Slalomlauf gesteckt. Für besseren Halt zogen wir die Fussballschuhe an und waren so um Sekunden schneller im Ziel. In den damals noch strengeren Wintern wurde im Dorf selbst Ski oder Schlitten gefahren. Da gab es eine Abfahrtsstrecke von der Bina bis hinunter ins Wolfli. Wenn wir uns einen Winnetou-Film angeschaut hatten, gingen wir nach draussen und spielten Szenen nach. Dabei wurde manch einer an den Füssen aufgehängt.

Und das Vereinsleben?

Bot mir einiges, war dieses doch sehr lebhaft. Es war denn auch durchaus normal, in mehreren Vereinen mitzumachen. Herausragend war dabei die Musikgesellschaft Echo St. German, wo ich von der 6. Klasse bis zu meinem Wegzug nach Bern Tenorhorn spielte. Mit 14 Jahren durfte ich im Jugend-

verein mitmachen. Einige Jahre war ich im Vorstand als Kassier engagiert. Wöchentlich wurde etwas anderes angeboten: Kino, turnen, schwimmen, Videoabend, wandern, Velotour, Maschgi-Disco usw. Am Suppentag am Palmsonntag trugen wir verschiedene Suppen aus dem Dorf zusammen, um in der Küche der Turnhalle die "Suppe" des Sonntags zu vollenden. Wäre dies heute wohl noch möglich?

Das Skilager nannten Sie Stinklager?

Der Höhepunkt eines Jugendvereinsjahrs war jeweils das Skilager. Dort lebten Jugendliche und Erwachsene zwischen 14 und über 30 Jahren auf engem Raum zusammen. Eine "Brändta" voll Tee und Sandwiches in der freien Natur an der Skipiste waren unser Mittagessen. Es konnte auch vorkommen, dass wie z. B. auf der Lauchernalp nur kalt geduscht werden konnte und das Skilager zum Stinklager wurde. Doch das störte kaum jemanden. Diese Gemeinschaft mit Freuden, Reibereien und bleibenden Erlebnissen schweissten uns zusammen. Zum Abschluss zurück im Dorf gab es immer eine



wir in 3½ Zimmern. Dann übernahmen meine Eltern das ganze Haus und bauten es um.

Schon bald standen die Schuljahre an?

Mit sechs Jahren durfte ich – als zweiter Jahrgang von St. German – nach Raron, um dort den Kindergarten bei Helene Troger zu besuchen. Nach Raron und zurück wurden wir mit dem Car geführt. Ein bevorzugter Platz war da jeweils derjenige neben dem Chauffeur. Dort sassen wir mit besonderem Stolz. Während sechs Schuljahren ging ich anschliessend in meinem Heimatort zur Schule. Von der 1. bis 3. Klasse unterrichtete uns Vreni Hirschler, von der 4. bis 6. Klasse Hans Köppli. Gut in Erinnerung geblieben ist mir dabei das Vorschreiben für die Matrizen. Es gab – wenigstens bei uns – damals noch keinen Kopierer. Auch an die Weihnachtstheater erinnere ich mich gerne zurück.

Spielten Sie auch mit?

Ja, in der 4. Klasse spielten wir den "Meisterdieb" mit Klaus Gsponer in der Hauptrolle, in der 6. Klasse "Andy". Dabei hatten Klaus und Sandra Marx und ich die Haupt-



Klassenfoto von 1978, v. l. n. r. hinten: Thomas Köppli, Klaus Burgener, Roger Gsponer, Pirmin Wyssen, August Burgener, Hans Köppli, Reinhard Schmid, Jenny Berchtold, Priska Burgener, Christine Berger – vorne: Klaus Gsponer, Thomas Gsponer, Martin Burgener, Daniel Gsponer, Remo Wyssen, Elvano Gsponer, Carmen Imseng, Sandra Marx



An der Maschgi-Disco des Jugendvereins 1986 wurde viel getanzt, v. l. n. r.: Thomas Gsponer, vorne Nico Hügli, hinten Jenny Berchtold, vorne Alain Marx und Martin Burgener

grosse Abschlussfeier, die sehr oft in den frühen Morgenstunden in einem Weinkeller endete.

Ging man in St. German auch in den Ausgang?

Nach dem Samstagabend-Gottesdienst traf man sich auf der Friedhofmauer, bevor man sich mehrheitlich ins Restaurant Germania verschob. Lebhaftige Gespräche wechselten sich mit Karten spielen ab. Oft endete auch dieses in einem Weinkeller bei einem Rundgesang. Es kam auch vor, dass unsere Väter uns nach dem Sonntagsamt in den Kellern einen Besuch abstatteten. Legendär waren auch die Wochenenden im Bietschtal in der Bietschihitta bei einem Raclette am Feuer. Im Grund spielten wir auf dem selbsterrichteten Platz stundenlang Fussball und im Winter richteten wir ein Eisfeld her, auf dem sich Jung und Alt vergnügten. Nie dachten wir an Handy oder Spielkonsole.

Ihre Lehre machte Sie zum Hochbauzeichner?

Nach der Schule absolvierte ich ab 1984 ein Welschlandjahr in Grolley (Freiburg). In einer Biogärtnerei machte ich meine ersten beruflichen Gehversuche. Neben einer körperlich strengen Arbeit brachte mir diese Aufgabe auch eine grosse Lebenserfahrung. Tagelanges jäten auf den Knien, einmal in der Woche schon um vier Uhr nach Freiburg auf den Markt fahren, im Winter bei bis minus 38 Grad Gartenarbeit oder dann die Sechstageswoche waren teilweise herausfordernd. Ab 1985 konnte ich mein logisches und strukturiertes Denken bei meiner Lehre als Hochbauzeichner bei

Peter Imseng und Thomas Imesch in Visp und später in Raron nutzen.

Dennoch war dies noch nicht das Definitive?

Nein, nach fünf Jahren – 1990 – zog mich mein Traumberuf Postbeamter nach Bern. Dort arbeitete ich zuerst als Zusteller in der Schanzenpost und später im Innendienst. Während 10 Jahren war ich zudem Ausbildner in der Zustellung. 2009 übernahm ich dann in meinem jetzigen Wohnort Kirchberg als Teamleader das Zustellteam.

Wo lernten Sie Ihre Frau kennen?

Bei einem Badmintonturnier lernte ich 1998 meine Frau Irene Graf kennen. Zwei Jahre später gaben wir uns in der Burgkirche das Jawort. Bis 2006 lebten wir mit unseren Kindern Jonas (2003) und Sofie



Anlässlich der Hochzeit im Jahr 2000: Papa Oswald, die Geschwister Fredy, Charly, Pädý, Marinus, Mama Annelies sowie das Brautpaar Irene und Martin

(2004) im Weissenbühlquartier von Bern, nahe der Aare, dem Gurten und der Innenstadt. Dann durften wir das Elternhaus meiner Frau in Kirchberg übernehmen, wo wir seither das Familienleben an der Emme geniessen.

Sind Sie auch heute noch in Vereinen engagiert?

Das Vereinsleben war und ist noch heute ein Hobby von mir. Nach dem Wegzug nach Bern war ich noch einige Jahre in der Guggenmusik Porretschchnätscher als Posaunist dabei. In Bern spielte ich über

jeden Donnerstag in der Gruppe Jekami (jeder kann mitmachen) Ballsport. Geselligkeit ist für mich ein wichtiger Ausgleich.

Dann lernten Sie auch das Oberwallis besser kennen?

Familie, Haus und Garten sind der Mittelpunkt in meinem Leben. Meine Kinder dachten lange, St. German sei das Wallis. Erst nach dem Tod meiner Eltern waren wir dann weniger im Dorf, sondern mehr im übrigen Oberwallis unterwegs. Wir erlebten dieses auf Ausflügen, in Ferien und bei



Heimweh-Rarner Martin mit seiner Frau Irene, Sohn Jonas und Tochter Sofie

Jahre Badminton in verschiedenen Clubs. Jetzt in Kirchberg spiele ich Tennis (Vizepräsident und Juniorenobmann), mache in einem Kegelclub mit (Kassier) und spiele

Skitagen. Dabei gab es – ich muss es zugeben – auch für mich einiges Neues zu entdecken.

Was verbindet Sie noch mit St. German?

Zwei Brüder, Fredy und Patrick, leben noch im Dorf. Aber auch mit der übrigen Bevölkerung treffe ich mich bei meinen Besuchen und tausche mich mit meinen früheren Kameraden gerne aus. Als markantes Datum ist das Weihnachtstheater der St. Germaner Schuljugend in meiner Agenda immer noch dick eingetragen. Nach der Vorführung trifft man sich bei Glühwein, Gebäck und langen Gesprächen. Nicht selten, dass ich mich als einer der letzten Gäste auf den Heimweg mache.

Wohnen bleiben Sie aber im Bernischen?

Ja, leben möchte und werde ich weiterhin in Kirchberg. St. German und das Wallis sind und bleiben aber meine Heimat.



Neue Eissporthalle feierlich eröffnet

Mehrere Jahre planen und arbeiteten die Verantwortlichen des EHC Raron für eine neue Eissporthalle. Am 10./11. Januar war es so weit: Mit verschiedenen Aktivitäten wurde die Raiffeisen Arena in Raron feierlich eingeweiht und eröffnet. Viele Helfer rund um die EHC Raron Betriebs AG waren in den vergangenen Jahren teils täglich unterwegs, um den Traum der neuen Halle zu realisieren. Auch die Einwohnergemeinde unterstützte den Neubau der Eissporthalle mit dem von der Rarner Stimmbevölkerung im Herbst 2017 genehmigten Beitrag von gesamthaft 1,6 Mio. Fr. Mit dem Neubau in der Industriezone Basper wurde eine technisch und architektonisch überzeugende Sport- und Freizeitinfrastruktur geschaffen. Der EHC Raron und Vereine aus dem ganzen Oberwallis können neu wetterunabhängig in der Eishalle trainieren und profitieren so von zusätzlichen Monaten auf dem Eis und einer grossen Planungssicherheit. Zudem bietet die Halle winterlichen Spass für die ganze Familie – sei es beim öffentlichen Eislaufen, beim Schulsport, beim Vereinssport oder beim Zuschauen eines spannenden Matches. Gratulation allen Verantwortlichen für die tolle Eissporthalle in Raron, die auch überregional eine grosse Ausstrahlungskraft besitzt.

(Fotos: EHC Raron und Rigi Industries)

